



2023

info bau



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN



BAU DES JAHRES 2022 S. 08

Universität Hohenheim
Neubau der Landesanstalt
für Bienenkunde



AUSGEZEICHNET S. 12

	AUF DEN PUNKT GEBRACHT	41	Bundeswettbewerb HolzbauPlus 2020
03	Inhaltsübersicht		
	EXPERTISE	42	Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2020
04	Ministerialdirigent Prof. Kai Fischer Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg	44	Deutscher Hochschulbaupreis 2020
	BAU DES JAHRES 2022	45	AKG Preis 2019 Preis der Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e.V.
08	Universität Hohenheim Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde	46	Auszeichnungsverfahren Baukultur Kraichgau 2019
	AUSGEZEICHNET	49	Deutscher Hochschulbaupreis 2018
12	Hugo-Häring-Auszeichnung 2023	50	Holzbaupreis Baden-Württemberg 2018
16	Beispielhaftes Bauen Baden-Württemberg 2018–2023	52	Preis des Deutschen Stahlbaues 2018
31	BDA-Architekturpreis Nike 2022 – Nike für Atmosphäre	53	industriebaupreis 2018
32	Freiburger Holzbaupreis 2022	54	FOCUS OPEN 2018 Internationaler Designpreis Baden-Württemberg
33	Deutscher Hochschulbaupreis 2022	55	Balthasar Neumann Preis 2018
34	Holzbaupreis Baden-Württemberg 2022		ZU GUTER LETZT
35	Hugo-Häring-Landespreis 2021	56	Impressum
36	Hugo-Häring-Auszeichnung 2020	57	Abbildungen
40	Architekturpreis Beton 2020		

So wie wir bauen, entwickeln wir uns – intuitiv ahnend, was uns dabei bewegt.

Der Blick über die Baukultur verschlägt uns den Atem: Die pure Menge des Gebauten, die Größe der bewältigten Aufgaben und der rasche, gewaltige Wechsel der Themen scheinen kaum fassbar. Gleichzeitig stechen die Auszeichnungen für Bauprojekte und die Baukultur des Landes Baden-Württemberg aus dem Umfeld hervor. So lesen wir das Kaleidoskop der ausgezeichneten Bauwerke wie ein Buch eigener Geschichte; einer Geschichte des Landes, der hiesigen Baukunst und letztlich des Selbstverständnisses, der Kultur unseres landeseigenen Bauens und fragen uns, was uns dabei bewegt.

Alle Bauaufgaben der vergangenen Jahrzehnte stehen uns als bautechnische Lösungen vor Augen. Aber waren diese nicht zugleich auch Umsetzungen geistiger Konzepte? Könnte jede Bauaufgabe in ihrer Realisierung nicht auch als über sich selbst hinausweisende Antwort auf eine Frage gelesen werden? Was trägt die Baukultur dazu bei, dass Baukunst glaubwürdige Statements formuliert? Wie greift die Baukunst – als Kunst aus eigenem Recht – Themen, Fragen und Antworten auf?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, unternehmen wir einen Streifzug durch Geschichte und Projekte der Bauverwaltungen des Landes. Beginnen wir mit dem bedeutendsten Gebäude unseres Bundeslandes – unseres landeseigenen Bauens. Es ist Teil der über 400-jährigen Geschichte staatlichen Bauens und gleichzeitig nicht weniger als ein bedeutender Paradigmenwechsel in ihr. Es war ein Wechsel der Perspektive, der die letzten 70 Jahre bestimmte.

So wie wir bauen.
Baukultur in Baden-Württemberg

In einer kaum vorstellbaren kurzen Frist von nur zehn Jahren, noch umgeben von den tiefen Verwüstungen des Zweiten Weltkrieges, entstand das bauliche Gesicht Baden-Württembergs. Das Haus des Landtags wurde zwischen der Gründung des Bundeslandes – 25. April 1952, drei Jahre nach Gründung der Bundesrepublik am 23. Mai 1949 – und dem Tag des Einzugs – 6. Juni 1962 – realisiert. Es entstand nach heftiger Kontroverse über den Umgang mit dem Neuen Schloss, die eigentlich eine Kontroverse über den Umgang mit geschichtlichen und politischen Symbolen und deren Konnotationen war.

Der Neubau des Hauses des Landtags (1959–1962) ist das Statement des jungen Landes Baden-Württemberg sowie der neuen Landesbauverwaltung. Das Gebäude wurde 1957 von dem Mainzer Architekten Kurt Viertel entworfen, von Horst Linde, dem damaligen Leiter der staatlichen Bauverwaltung, sowie dem Stuttgarter Architekten und Hochschulprofessor Erwin Heinle umgesetzt. Es ist der erste Parlamentsneubau in der Bundesrepublik Deutschland. Das Haus des Landtags unterscheidet sich von allen Landtagen der Bundesrepublik. Es war kein Provisorium und keine Fortsetzung einer Nutzung in historischen Bauwerken. Es positionierte sich vielmehr als neues Bild der Demokratie. In wirtschaftlicher, zurückhaltender Größe an einem prominenten historischen Standort liegt es am Schlossgarten im Herzen der alten und neuen Landeshauptstadt. Das Haus des Landtags mit einer modernen und aktuellen Architektur repräsentierte fortan das junge Bundesland, den Souverän des Landes ebenso wie das staatliche Handeln neben dem wiederaufgebauten Schloss. Es repräsentierte sich als Juwel der Baukunst in sowohl traditioneller wie auch moderner Ausstrahlung. Den Paradigmenwechsel, den dieses Gebäude markiert, ermessen wir vielleicht nur, wenn wir auf die Geschichte des staatlichen Bauens zurückschauen und uns zugleich mit dem Wesen der Baukunst, seinen Potenzialen vertraut machen.

Die Freude an virtuoser baulicher Gestaltung ist in allen südwestdeutschen mittelalterlichen Klöstern, wie zum Beispiel im Weltkulturerbe Kloster Maulbronn, gut zu spüren. Dort ist zu bewundern, was baukünstlerisches Geschick zuwege zu bringen in der Lage ist: Es entstanden Orte, die Gruppen von Menschen ein langfristiges Zusammenwohnen und -arbeiten erlaubten. Allein die Baukunst und das Wassermanagement der Klöster haben arbeitsteiliges Zusammenarbeiten zu jener Zeit schon möglich gemacht; sie haben Menschen mit frischem Trinkwasser versorgt, mit Wallanlagen geschützt, mit Energie beliefert, mit Fischen in Teichen ernährt und Unrat entsorgt. Die Baukunst also erschuf Voraussetzungen des Zusammenwirkens von vielen Menschen an einem Ort. Sie ist damit wesentliche Bedingung von Daseinsfürsorge und wirtschaftlicher Entwicklung: Es ist diese Funktion der Baukultur, die ihr erstes Potenzial darstellt. Die zisterziensische Daseinsfürsorge ist dem späteren Selbstverständnis staatlicher Bauverwaltung wie auch dem Inhalt eines aktuell ausgezeichneten Projektes nicht unähnlich.

Das mit dem Deutschen Hochschulpreis 2022 ausgezeichnete Regionale Innovationszentrum für Energietechnik der Hochschule Offenburg steht der Tradition der Zisterzienser deshalb recht nahe. Das Regionale Innovationszentrum für Energietechnik thematisiert – wie das Wassermanagement der Zisterzienser – die Weiterentwicklung der Baukunst, der Energietechnik zur Schaffung von Grundlagen gemeinsamen Lebens und Wirtschaftens. Doch die Unbekümmertheit virtuoser baulicher Gestaltung zur Gründungszeit der Klöster währte nicht unbegrenzt.

„Mir brauchet koi Kunscht, mir brauchet Grombiera!“ (Wir brauchen keine Kunst, wir brauchen Kartoffeln!) ist der Satz, der auch eine Grundhaltung des staatlichen, württembergischen Handelns und Bauens seit vier Jahrhunderten charakterisiert. Der Satz zeigt in seiner Schroffheit die Haltung gegenüber künstlerischen Werten im Land: Die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse ist alles – die der künstlerischen Werte hingegen nichts. Nichts, was man braucht! Dieser Satz zeigt nicht nur ein Dilemma in der Kunst, sondern auch in der Baukunst: Einerseits ist sie nicht ohne eigene geistige Einlassung zugänglich, Kartoffeln hingegen schon – andererseits eignet sich Kunst – wie Baukunst – zum Gegenstand der Polemik; das heißt, genau genommen werden nicht die schönen Dinge polemisiert, sondern die mit ihnen verbindbaren Symbolgehalte.

Der Anekdote nach sollen mit der eingangs genannten Begründung Stuttgarter Abgeordnete dem württembergischen König Wilhelm I. die Mittel für den Ankauf der von 1819–1827 in der Hauptstadt gezeigten Gemäldesammlung der Brüder Boisserée verweigert haben. Ludwig I. von Bayern erwarb schließlich die einzigartige Kollektion deutscher und flämischer Meister, die bis heute einen Grundpfeiler der Alten Pinakothek – allerdings in München – bildet. Die scheinbare Alternative „Kunscht oder Grombiera?“ repräsentiert hier das Paradoxon der staatlichen Bauverwaltung: Sie musste selbstverständlich höchste Anforderungen erfüllen, sollte diese jedoch nicht als künstlerische Baukunst präsentieren. Wenn diese Haltung ein Grundkonflikt der staatlichen Baukultur kennzeichnet, wäre zu fragen, wie er entstanden sein mag.

Der Kunst und den sinnlichen Symbolen gelingt es, „Unausgesprochenes“ wie „Unausgesprochenes“ ins Bild zu setzen und damit konkrete Gegenstände wie wirkmächtige Zeichen einer intendierten Bedeutung zu sein. Rationalität jedoch führte zu einer Enthaltensamkeit gegenüber diesen mächtigen Bildern. Die Reformation verstärkte den entstehenden Rationalismus. In Württemberg wurden um 1600 als Gegenentwurf zur sinnlichen Pracht umfassende Planungsregeln formuliert und institutionalisiert. Als Herzog Friedrich I. (1557–1608) im Jahre 1597 Verwaltungsrichtlinien für das staatliche Bauen einführte, zeigte der Rationalismus seine systemische und funktionalisierende Wirkung. Seinerzeit wurde die jährliche Berichtspflicht der Bauleute eingeführt. Sie wurden dabei ermahnt, a) die Gebäude in einem guten Zustand zu erhalten, b) jeden Überfluss wegzulassen und c) den genehmigten Kostenschlag einzuhalten. Die lange Tradition dieser Standards des öffentlichen Bauens ist als Merkmal unserer Baukultur – nach wie vor wirksam. Sie ist ein aktuelles und nicht unwesentliches „Vermögen“ der Baukunst und ihr zweites Potenzial. Noch 425 Jahre später gehört dieses Merkmal zur aktuellen Baukultur.



Auch wenn sich die strengen Regeln und Nüchternheit der Planung inzwischen zur Professionalität und Disziplin der Arbeitsteiligkeit weiterentwickelt haben, ist aktuellen Bauwerken des Landes diese Tradition noch deutlich anzusehen: wie hier zum Beispiel dem 2022 mit der Auszeichnung Beispielhaftes Bauen prämierten Forschungsgebäude Intelligent Machine-Brain Interfacing Technology (IMBIT) der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg (2017–2021). Funktionalität und Rationalität bleiben Grundtugenden der landeseigenen Baukultur. Allerdings lassen sie allein die Baukunst als sinnliche Gestalt nur sparsam zur Geltung kommen, wenn sie nicht durch vier weitere folgende Kernfähigkeiten der Baukunst ergänzt würden.

Gebäude sind gebaute Inszenierungen und technische Konstruktionen zugleich. Baukunst ist nicht nur funktionaler Rahmen und Voraussetzung des Zusammenlebens von vielen Menschen an einem Ort. Als gebaute Umgebung berührt uns Baukunst überall und unausweichlich. Wir erleben sie, wo wir wohnen, arbeiten und auch nur flanieren. Wir lesen sie, verhalten uns zu ihnen und bewegen uns stets in ihnen und um sie herum. Die Gebäude und die Stadt geben uns Sicherheit in unseren Abläufen und Orientierung auf unseren Wegen. Sie machen uns überall zu Mitspielern dieser Bühnen. Die Baukunst ist es, die uns durch ihre Doppelnatur zu lebhaften Akteuren werden lässt. Sie greift gebaute Umgebung auf und lässt Städte, Plätze, Straßen, Wohnorte, Räume und Gärten zu Bestandteilen unserer Lebenswege und Lebenswelt werden. Diese Fähigkeit könnte als das dritte Potenzial der Baukunst angesehen werden.

Die Basilika St. Martin in Weingarten zum Beispiel ist mit einer Länge von 102 Metern zwar nur halb so lang wie St. Peter in Rom, aber dennoch das größte barocke Kirchenbauwerk in Deutschland. Als Kirche der ehemaligen Benediktinerabtei ist sie quasi der Gegenpol zum Zisterzienserkloster Maulbronn. Mit der Großartigkeit ihrer Architektur und ihrer Plätze feiert sie ein wenig sich selbst, aber zudem auch die Würde und Schöpfungskraft der Menschen. Sie feiert dieses mit dem erneuerten Basilikavorplatz durch Erhalt der Nutzung dieses Kulturdenkmals, nun barrierefrei, mit Besuchern, die sich daran „erbauen“. Die Neugestaltung wurde 2022 mit der Auszeichnung Beispielhaftes Bauen prämiert. Selbstverständlich steht diese Maßnahme in der Tradition der großen Barockbaumeister – allein schon, um den städtischen Kontext mit dem bedeutenden Kulturdenkmal angemessen zu verknüpfen. Sie macht geschichtliche Bezüge von Land und Kirche choreografisch erlebbar.

Objekte der Baukunst sind vor allem Projekte der Integration. Es sind Gebäude und Ensemble, die unterschiedlichste funktionale Anforderungen, Gegebenheiten des Standortes wie auch Intentionen und Ansehen der Bauherren in sich vereinen müssen. Sie können dieses, weil sie das jeweils Spezifische ihrer Standorte, Geschichte, Funktionen und Konstruktionen zu neuen stimmigen Bildern komponieren. Sie arrangieren Technik und Nutzungschoreografien zu Architekturen. Sie vermögen nicht nur Altes und Neues, Einzelnes und Gemeinsames, sondern sogar Widersprüchliches zusammenzubinden. Eine wesentliche Eigenschaft der Architektur ist es, dass sie unterschiedlichste Anforderungen, Abläufe und Anschauungen integrieren kann. Sie muss es unbedingt, wenn sie als Bauwerk funktionieren soll. Das Integrationsvermögen besteht allerdings nicht darin, alle Einzelelemente in einem großen Sack einzusammeln und den Sack einfach zuzubinden. Es besteht vielmehr darin, für jedes Einzelteil einen richtigen Platz zu finden und dem Gesamten einen angemessenen Ausdruck, ein unverwechselbares Gesicht zu verleihen. Und dieses Gesicht, dieser Ausdruck muss mit der Umgebung, dem Bestand, dem immer schon

Dagewesenen – wie das einzelne Bauwerk mit der Stadt und der einzelne Mensch in der Gesellschaft korrespondieren. Es ist ein fein austariertes Gleichgewicht, das keiner Seite zu viel oder zu wenig zumutet. Das Integrationsvermögen kann hier als viertes Potenzial der Baukunst verzeichnet werden.

Der Umbau und die Sanierung des Ausbildungszentrums der Straßenbauverwaltung in Nagold-Rötenbach (2015–2016) ist so ein fein austariertes Gleichgewicht und wurde 2022 im Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen prämiert. Das Ausbildungszentrum greift den vorhandenen Gebäudebestand auf, um die aktualisierten Nutzungen zu optimieren und den Gesamteindruck des Ensembles möglichst ungestört belassen zu können. Ebenso stellt die Sanierung und der Umbau des Amts-, Nachlass- und Betreuungsgerichts Tübingen, das eine Vielzahl ergänzter und erneuerte Anforderungen integriert und 2023 eine Hugo-Häring-Auszeichnung erhielt, eine einfühlsame Neuinterpretation vorhandener Nutzungen im gegebenen Bestand dar.

Objekte der Baukunst sind Projekte der Innovation, wenn sie neue Wege eröffnen. Als Beispiel hierfür ist die Erbauung des Stuttgarter Fernsehturms zu nennen, mit dem Innovatives, Widersprüchliches und gesellschaftlicher Nutzen zu etwas „Zuvor-nicht-Dagewesenem“ verbunden wurde. Der 1956 eröffnete Turm wurde zum Wahrzeichen der Stadt und stellte baulich wie architektonisch den Beginn einer neuen Ära im Turmbau dar. Objekte der Baukunst sind Projekte der Innovation, weil sie neue Wege eröffnen und damit Spielräume für die gesamte Baukunst erweitern.

Selbst eine solch unscheinbare Bauaufgabe, wie die der Streuthalle der Straßenmeisterei in Geislingen (2015–2016) sie zu sein schien, entpuppte sich als Ausbund von Neuerungen. Neuerungen, die ihre öffentliche Anerkennung in insgesamt neun Auszeichnungen u.a. der Hugo-Häring-Auszeichnung 2018, dem Holzbaupreis Baden-Württemberg 2018 und dem Sonderpreis „Ingenieurbau“ 2018 fanden.

Zudem ist der Neubau des Institutsgebäudes der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim (2019–2022), das von der Leserschaft der Architektur-Plattform German-architects.com zum „Bau des Jahres 2022“ gewählt und 2023 mit der Hugo-Häring-Auszeichnung prämiert wurde, ebenso ein beispielhaftes Bauwerk für Innovationen. Der Wunsch einen nachhaltigen und entsprechend BNB-zertifizierten Neubau in Holzbauweise war zum Zeitpunkt des Vergabeverfahrens zukunftsweisend. Die geplante Umsetzung als Pilotprojekt hat dabei geholfen, neue Wege im Bereich Hochschulbau zu gehen.

Neue Wege im unmittelbaren Sinn eröffnet die Erweiterung der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart (2015–2020). Sie interpretiert das neue Bauwerk als Stadtbaustein fußläufig und auf gleicher Geländehöhe gegenüber dem Haus des Landtags an der Konrad-Adenauer-Straße. Die Einordnung und Orientierung des Baukörpers, 2020 mit einer Hugo-Häring-Auszeichnung prämiert, ist hier der zuvor als aussichtslos angesehene Versuch, den Straßenraum als belebten Stadtraum „zurückzuerobern“.

Die folgende, zuletzt aufgeführte Fähigkeit der Baukunst kann auch als ihre erste und vornehmste angesehen werden: Objekte der Baukunst sind Projekte eines angemessenen Ausdrucks. Es ist die größte Herausforderung in der Architektur, ein angemessenes und unverwechselbares Gesicht für eine

Architekturaufgabe zu finden. Sie ist eine Rechnung mit vielen Unbekannten. Gegebenenfalls wäre eine Gleichung mathematisch im Rechner sogar leicht lösbar, wären allein nur die Unbekannten zu ermitteln. Zu finden sind jedoch zugleich auch die spezifischen Gewichtungen und wechselseitigen Beziehungen untereinander sowie dieselben von allen zum Gesamten. Die Findung eines angemessenen Ausdrucks, eines unverwechselbaren Gesichts mitsamt der Integration aller Anforderungen für eine Architekturaufgabe ist nicht umsonst die Königsdisziplin der Baukunst. Da keine Addition von Baukosten, keine besonders große Summe von „Likes“, nicht die Lautstärke eines Entwerfenden oder Beurteilenden, die Qualität von Architektur ermitteln lässt, muss diese – ebenso wie im Entwurfsprozess – über ein diszipliniertes, erörterndes und abwägendes Verfahren gefunden werden. Dabei ist entscheidend, dass unterschiedlichste, gleichfalls im Entwurfsprozess vorhandene Sichtweisen als gültige Realitäten in den Bewertungen Berücksichtigung finden. Der angemessene Ausdruck trifft jeweils den Kern der Aufgabe. Er trifft ihn am gegebenen Standort, indem es ihm gelingt, in allen Aspekten des Städtebaus, der Nutzung, der Konstruktion, der Wirtschaftlichkeit und der Intention der Bauherrschaft, eben den Sinn – nicht allein den Zweck – der Baumaßnahme plausibel darzustellen.

Der Neubau des Nationalparkzentrums Schwarzwald am Ruhestein trifft den Sinn der Aufgabe, in dem er eine spezifische Art der Wissensvermittlung inszeniert. In dem exakt auf das Thema des Nationalparks zugeschnittenen Ausdrucks setzt sich das gesamte Informationszentrum wie das abstrahierte Bild eines Stapels alternder umstürzender Bäume – begehbar – in Szene. Damit wird es ein unvergleichlicher Lernort, der das Erwerben des Wissens selbst, unmittelbar im Nationalpark, zu einem gut-erinnerbaren Erlebnis gemacht. Der Neubau des Nationalparkzentrums am Ruhestein wurde im Jahr 2022 mit der Auszeichnung Beispielhaftes Bauen prämiert.

Wozu Auszeichnungen? Warum Wettbewerbe? Im Grunde sind es die bereits 1597 formulierten Anforderungen an die Qualität des staatlichen Bauens, die Leistungswettbewerbe fordern. Jene Leistungen, die Gebäude in einem guten Zustand erhalten, jeden Überfluss weglassen und genehmigte Kostenanschläge einhalten wollen. Sie erfordern Qualität und Qualitätssicherung. Architekturwettbewerbe und Vergabeverfahren sind Leistungswettbewerbe im Dienst von Qualitätserzeugung und Qualitätssicherung. Diese Instrumente können zur Qualitätserzeugung und Qualitätssicherung beitragen, weil sie die Baukunst umfassend beurteilen und integraler Bestandteil der langen Tradition der Standards des öffentlichen Bauens sowie Kernbestandteile unserer Baukultur sind.

Auszeichnungen wie auch Architekturwettbewerbe und Vergabeverfahren liefern von unabhängiger Seite Feedbacks und Maßstäbe zur Qualitätserzeugung und Qualitätssicherung. Sie sind unersetzliche Barometer für Fremd- und Selbsteinschätzungen der Leistungsfähigkeit öffentlichen Bauens.

Baukunst als Baukultur des Landes in Baden-Württemberg muss sich auszeichnen, weil die „angebotenen“ Leistungen des Landes herausgehobene und meistens auch hoheitliche Aufgaben sind. Es ist allein der Würde der Landesinstitutionen und ihrer Aufgaben sowie der Wertschätzung der Bürger geschuldet, dass diese Baukultur/Baukunst-Leistungen sehr ambitioniert gestaltet werden.

Wenn einzelne Projekte im jährlichen Bauprogramm der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung als Beispielhaftes Bauen, als Holzbaupreis, als Bauwerk Schwarzwald Architekturroute und sogenannten kleinen Hugo-Häring-Preisen in regionalen Verfahren ausgezeichnet werden, dann bestätigen unabhängige Juroren, dass die angestrebten Qualitätslevel durch die Bauleistungen des Landes erreicht werden und dass diese mit nicht-öffentlichen konkurrenzfähig sind.

Die umfassende Sanierung des Gebäudes des Bundesverfassungsgerichts (2011–2014) ist eine Maßnahme, die die Würde einer Bundesinstitution und ihre Wertschätzung beispielgebend ausdrückt. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ist als Verfassungsorgan eine der wichtigsten staatlichen Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland. Ziel der Sanierung war es, das Erscheinungsbild des denkmalgeschützten Ensembles zu erhalten und es zugleich für die weitere Nutzung optimal und nachhaltig auszurüsten. Die hohe Qualität, mit der diese Maßnahme geplant und durchgeführt wurde, schlägt sich in vier Auszeichnungen und Anerkennungen wie unter anderem der Hugo-Häring-Auszeichnung des Jahres 2018 nieder.

Ein weiteres mit dem großen Hugo-Häring-Preis des Jahres 2021 ausgezeichnetes, und unter den Finalisten beim DAM-Preis für Architektur in Deutschland 2022 aufgeführtes Projekt stellt Baukunst dar, die die Wertschätzung einer einzigartigen Ausbildung zeigt. Das mit diesen hohen Auszeichnungen prämierte Bauwerk ist die John Cranko Schule in Stuttgart (2015–2020). Die John Cranko Schule ist eine der weltweit renommiertesten Ballettschulen, an der staatlich geprüfte, klassische Tänzer ausgebildet werden. Sie gleicht als Haus in der Stadt selbst einer inkarnierten Tanzkunst, wie sie die John Cranko Schule in Stuttgart mit ihrem Selbstanspruch präsentiert.

Ausgezeichnete Ergebnisse treten in einer Ballettschule wie auch im Planungsalltag der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg weder automatisch noch zufällig auf. Sie sind das Ergebnis von Baukultur, Selbstanspruch, Kooperationsfreude und motivierten Einzelleistungen.

ANSPRUCH AN BAUKUNST UND BAUKULTUR

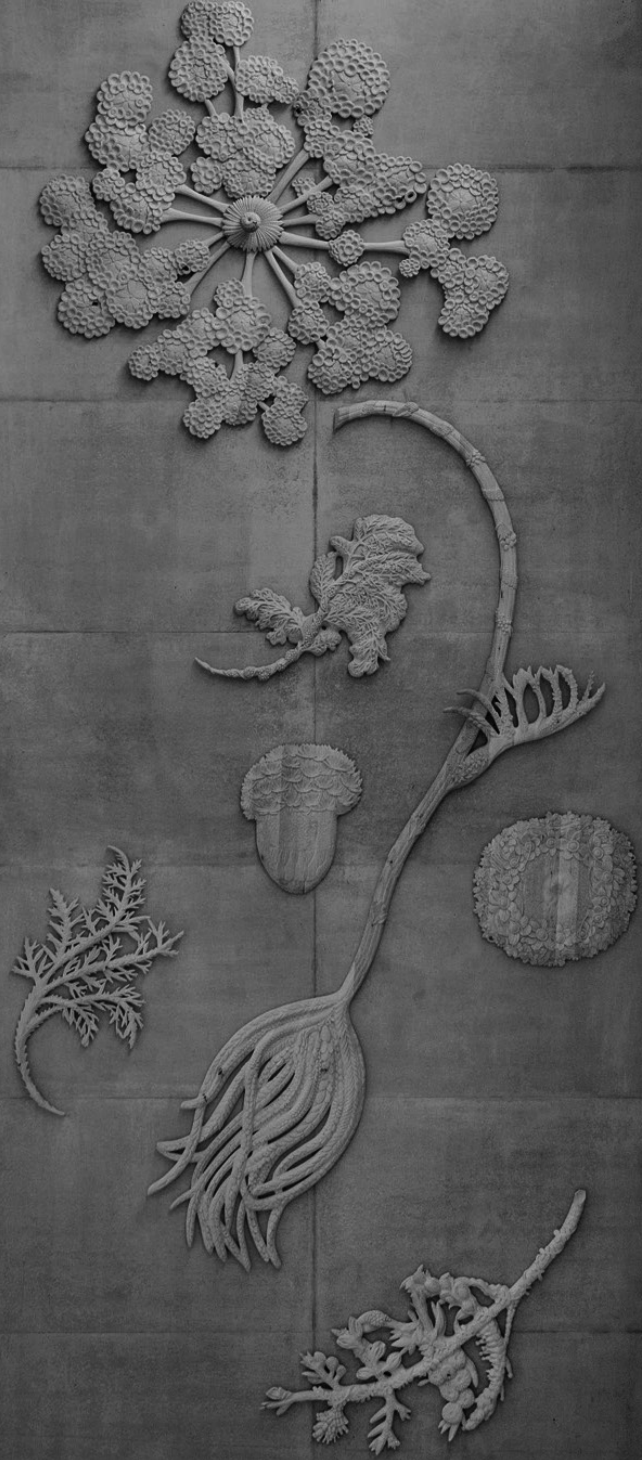
Wenn wir uns entwickeln, wie wir bauen, dann ist die Profession der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung des Landes nicht nur die Bereitstellung von Immobilien und Bauwerken für die Wahrnehmung von Aufgaben des Landes. Sie ist vielmehr das Abbild der Entwicklung gesellschaftlicher Werte des Landes. Die Form der Qualitätserzeugung und Qualitätssicherung ist dabei Selbstanspruch des staatlichen Bauens wie zugleich eine leistungsstarke und innovative Baukultur.

Die Baukultur des Landes ist der Rahmen für die Baukunst, die das erlebbare, begehbbare, erfahrbare Bild des Landes und seiner Institutionen ermöglicht, weil sie glaubwürdige Statements erzeugt. Mit ihr wird der Modus formuliert, wie das Land die erforderlichen Funktionen und spezifischen Bauwerken bereitstellt. Mit ihr zeigt das Land, wie es greifbar und auch symbolisch sich selbst präsentieren, entwickeln und verstanden werden will.

Die Bauwerke des Landes sind mehr als nur institutionelle Grundlagen gemeinsamen Lebens und Wirtschaftens. Sie sind aufgrund der entwickelten Baukultur des Landes angemessene Repräsentanten des gesellschaftlichen Miteinanders zwischen Erfahrungsräumen und Erwartungshorizonten aller Bürger. Sie müssen zugleich glaubwürdiger Ausdruck gesellschaftlicher Werte sein. Denn so wie wir bauen, ist, wie wir sind. So wie wir bauen, entwickeln wir uns – nicht nur ahnend, wie Baukultur und Baukunst uns dabei bewegen.

Prof. Kai Fischer
Dr. Heinrich Giese
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

bau des jahres 2022



Universität Hohenheim

Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde

Universitätsbauamt
Stuttgart und
Hohenheim

Architekturbüro
Lanz · Schwager
Architekten
Konstanz

NUF
1.208 m²

BRI
10.500 m³

GBK
10,4 Mio. Euro

Bauzeit
04/2019–12/2020

Der Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim ist von den Leserinnen und Lesern der Architektur-Plattform German-architects.com zum „Bau des Jahres 2022“ gewählt worden. Das Bauwerk setzte sich dabei gegen 50 andere Projekte aus Deutschland durch.

Die Landesanstalt für Bienenkunde ist als angewandte Bienenforschungseinrichtung mit eigener Imkerei an einer Universität einzigartig in Deutschland und erforscht Grundlagen, um die aktuellen Problematiken der Bienenhaltung zu lösen. Bienenschutz bedeutet auch Insektenschutz und ist damit essentiell für den Erhalt der Biodiversität. Der Neubau ersetzt das bisherige Container-Gebäude aus den 1960er-Jahren, das wirtschaftlich nicht mehr für einen modernen Forschungsbetrieb saniert werden konnte.

Die unterschiedlichen Funktionen der Forschungs- und Lehranstalt sind in einem langgestreckten zweigeschossigen Baukörper am südlichen Rand des Universitätscampus Hohenheim im Landschaftsschutzgebiet, unmittelbar am Botanischen Garten und einem See, untergebracht. Die Zufahrtstraße für Versorgung und Anlieferung verläuft im Norden entlang des gesamten Gebäudes. Über einen großen Vorplatz, der vom neuen Fahrradhaus flankiert wird, gelangen die Besucherinnen und Besucher überdacht zum Haupteingang. Nach Süden öffnet sich das Institutsgebäude zum See.

Der Neubau ist ein nachhaltiger und innovativer Holz-Hybrid-Bau. Zwei Kerne aus Stahlbeton und die Verbunddecken aus Holz und Stahlbeton sorgen für die statisch erforderliche Stabilität. Eine solche Konstruktion wurde in Baden-Württemberg erstmals im Laborbau realisiert. Die architektonischen Anforderungen für den zweistöckigen Neubau waren alles andere als alltäglich, denn es sollten völlig unterschiedliche Funktionsbereiche mit jeweils eigenen Anforderungen unter einem Dach vereint werden: von Laboren über Werkstätten im Erdgeschoss, die Imkerei bis hin zu Seminar- und Büroräumen. Eine der Herausforderungen bestand zum Beispiel darin, die Nutzungen so anzuordnen, dass möglichst kurze Wege entstehen – sowohl im Institutsalltag als auch für die Besucherinnen und Besucher. Letztere sollten ihre Proben von Bienenprodukten oder verendeten Bienen zur Analyse möglichst schnell abgeben und die Seminarräume direkt erreichen können. Aus diesem Grund wurden diese beiden Funktionen in der Nähe des Haupteingangs angeordnet, der in ein zweigeschossiges Foyer führt, das durch die Belichtung über ein Oberlichtband hell und freundlich wirkt.



Laborspange im Obergeschoss

Für die kurzen Wege im Institutsalltag wurden die Räume dreibündig um eine Mittelspange mit Serviceräumen und Treppenhaus angeordnet. Zur Südseite befindet sich neben dem Empfang mit Probenannahme ein Seminarraum mit Teeküche, ein überdachter Aufenthaltsbereich sowie eine große Lagerhalle. In der Nordspange ist die Imkerei mit eigener Anlieferung untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich die Labore nach Norden und die Büros nach Süden. Innenausbau und Außenfassade sind in Weißtanne ausgeführt, wobei die Außenfassade anthrazitfarben und ohne chemische Zusätze lasiert wurde, um einer Fleckenbildung vorzubeugen. Im Inneren dominieren neben hellen Holzoberflächen aus Weißtanne hell lasierte Sichtbetonflächen und eine hohe Transparenz durch raumhohe Glaswände. Diese sorgen dafür, dass bei Tageslichteinfall selbst in der Mittelzone eine hohe Aufenthaltsqualität entsteht.

Als Pilotprojekt für Holzbau und nachhaltiges Bauen soll die Landesanstalt für Bienenkunde mit der BNB-Zertifizierung in Silber ausgezeichnet werden. Bei der Planung und Durchführung wurden sämtliche Aspekte des nachhaltigen Bauens berücksichtigt. Gleichzeitig war es durch die innovative Holz-Hybrid-Bauweise möglich, die im Holzbau üblichen Schwachstellen wie sommerlichen Wärmeschutz zu verbessern.

Der Nachhaltigkeitsgedanke zeigt sich auch in den verwendeten Materialien: Für die Konstruktion, Fassade und den Innenausbau wurde Holz gewählt, für die massiven Elemente kam Recyclingbeton zum Einsatz. Dank einer detaillierten thermischen Gebäudesimulation konnten Heizung, Kühlung und Lüftung optimiert werden. Die hochwertige Dämmqualität und die effiziente Anlagentechnik des Neubaus tragen dazu bei, dass auf eine herkömmliche Heizungsanlage verzichtet werden kann – der verbleibende Heizbedarf wird über die vollflächig im Gebäude installierte mechanische Be- und Entlüftung abgedeckt. Zur Deckung der Kühllast wird adiabate Abluftbefeuchtung eingesetzt. Der Anteil an maschineller Kühlung wurde auf das Notwendigste reduziert. Das Sheddach ist mit einer 100 Quadratmeter großen Photovoltaikanlage ausgestattet, die übrigen Dachflächen sind extensiv begrünt.

Blickfang im Foyer ist ein Wandrelief mit dem Titel „Die Schafgarbe im Paradies“ von Gabriela Oberkofler. Die Holzschnitzerei in traditioneller Handwerkskunst zielt die über zwei Geschosse durchgehende Sichtbetonwand.

Nordfassade





Südostansicht mit Haupteingang

ausgezeichnet 1

Hugo-Häring-Auszeichnung 2023

Beim Wettbewerb des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten, der Vorstufe zum Hugo-Häring-Landespreis, wurden neun Projekte der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung prämiert.

Die Auszeichnung erhalten Bauherrschaften und Planungsbüros für ihr gemeinsames Werk.

Die Projekte werden mit den Begründungen der Jury vorgestellt.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim

Architekturbüro
Sturm und Wartzeck
Dipperz



NATIONALPARKZENTRUM RUHESTEIN

Das Nationalparkzentrum setzt das prominenteste Zeichen eines ehrgeizigen Projekts, das vor über zehn Jahren seinen Anfang nahm und in der Bevölkerung hitzig debattiert wurde: die Einrichtung des Nationalparks Nordschwarzwald inmitten eines monokulturell geprägten Nutzwalds. Die Erwartungen an das Gebäude waren aus verschiedenen Richtungen groß und sie werden eingelöst. Die markante Figur langer, sich überlagernder Gebäuderiegel schafft ein überzeugendes Ineinandergreifen und Durchdringen von Wald und Gebäude, wobei die Bäume an manchen Stellen so nah heranrücken, als seien sie erst nach dem Bau durch diesen hindurchgewachsen. Das sind die eindrucklichsten Momente. Man hätte sich insgesamt eine etwas weniger dogmatische Umsetzung des prägnanten Entwurfsgedanken gewünscht, etwas mehr Lässigkeit, vielleicht auch gerade im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Konstruktion beeindruckt, insbesondere auf der Waldseite. Die Detaillierung ist sehr sorgfältig und präzise. Die Ausstellungsgestaltung als Black Box wurde von der Jury kontrovers diskutiert. Insbesondere das Ende des Parcours am Austritt in den Wald wird kritisch gesehen. Dazu sei angemerkt, dass das Architekturbüro vermutlich leider wenig Einfluss auf die Ausstellungsgestaltung nehmen durfte. Mit den Jahren ist zu erwarten, dass auch die letzten Spuren des an sich schon behutsamen baulichen Eingreifens in den Wald verschwinden werden und das Gebäude noch dichter in die Landschaft integriert wird.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Reich + Seiler
Karlsruhe



ERWEITERUNG FÜHRUNGS- AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG IN KARLSRUHE

Verblüffend unaufgeregt und selbstverständlich steht der kleine, feine Würfel im Hof der Führungsakademie und kann sich ohne Mühe gegen die umstehenden, viel größeren Häuser behaupten – ein mit Bedacht positionierter Ruhepunkt im ansonsten diffusen stadträumlichen Gefüge. Am sonnigen Spätnachmittag unserer Besichtigung schimmern die Holzoberflächen in seidigem Goldbraun und verleihen der sorgfältig detaillierten Fassade im Zusammenspiel mit den gut proportionierten Wand- und Glasfeldern den Charakter eines wertvollen Möbelstücks. Trotz des kompakten Volumens wirken die Wege und Räume im Inneren großzügig, wozu die gut gesetzten Aus- und Durchblicke ebenso beitragen wie die üppigen Raumhöhen. Die Beschränkung auf weiße Innenwände und Holzböden lässt eine ruhige, konzentrierte Atmosphäre entstehen, die jedoch nie langweilig wirkt und durch klug gesetzte „Unregelmäßigkeiten“ wie die typologische Differenzierung der Türen spannende Akzente erhält. Eine kleine, jedoch komplexe Aufgabe, geist- und gefühlvoll gelöst.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg

Architekturbüro
Heinle Wischer Partnerschaft
Stuttgart



UNIVERSITÄT FREIBURG

Forschungsgebäude IMBIT

Im IMBIT (Institute for Machine-Brain Interfacing Technology) werden robotische Assistenzsysteme entwickelt, die mental über sogenannte Neuroimplantate angesteuert und bedient werden können. Auf dem neuen Campus für die Technische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität bildet das Institutsgebäude einen der ersten Bausteine auf dem weiten Areal mit markantem Eingangsbereich zum späteren Campusplatz hin orientiert. Das großzügige und lichtdurchflutete Foyer bietet für Besucherinnen und Besucher sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen Ort der Begegnung und Orientierung im Gebäude. Ruhig entwickeln sich die Funktionsräume und drei Forschungslabore in den einzelnen Geschossen um den zentralen grünen Innenhof und werden über ein markantes offenes Treppenelement miteinander verbunden. Hier ist ein Gebäude entstanden, das die Inhalte der konzentrierten Forschungsarbeit im Wechsel zu Austausch und Kommunikation auf überzeugende Weise abbildet.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

Architekturbüro
Lanz · Schwager Architekten
Konstanz



UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Landesanstalt für Bienenkunde

So poetisch die Aufgabe klingen mag, so passend wurde sie auch umgesetzt. Ein verwünschtes Grundstück am Rande einer Parklandschaft mit einem direkt angrenzenden, renaturierten Weiher – es gäbe keinen besseren Ort für dieses Haus. Die Angemessenheit, mit welcher der zweigeschossige, langgestreckte, schlanke Baukörper auf dem Grundstück liegt, zieht sich als grüner Faden durch das ganze Projekt. Subtile Details, hölzerne Oberflächen und robuste Materialien lassen das Gebäude mit Sicherheit gut altern und tragen zur lebendigen und einladenden Atmosphäre des Hauses bei. Beim Durchschreiten verschwimmen Grenzen und man vergisst beinahe, ob man Besucherin bzw. Besucher oder Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter ist. Die hellen, gut proportionierten Büro- und Laborräume strahlen eine angenehme Ruhe aus und laden zum Arbeiten und Forschen ein. Ein Laborgebäude, das man gerne besucht und in dem das Forschen auch über immens wichtige Themen eine besonders große Freude bereitet.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Harter + Kanzler & Partner
Freiburg



ERSATZNEUBAU FINANZAMT OFFENBURG

Stadträumlich markant und fußläufig von Innenstadt und Hauptbahnhof erreichbar liegt das Grundstück für den Ersatzneubau des Finanzamts Offenburg. Der erste von drei viergeschossig geplanten Bauabschnitten ist im nordwestlichen Bereich von den Straßenkanten zurückversetzt und führt mit dieser ebenso selbstverständlichen wie eleganten Geste zum Haupteingang des Gebäudekomplexes, dessen Nordostflügel die vorhandene straßenbegleitende Bebauung aufnimmt. Die klar definierten Funktionsbereiche und die Fügungen innerhalb des Gebäudes bieten zusammen mit dem zentral angeordneten offenen Lichthof eine klare Orientierung. Zusätzlich wird durch die gläsernen Bürotrennwände Tageslicht auch in die inneren Gebäudebereiche gelenkt und so eine sehr angenehme Aufenthaltsqualität erzeugt. Der präzise Einsatz weniger und natürlicher Materialien sowie besonders deren exzellente Verarbeitung unterstreichen den Ausdruck von zurückhaltender Klarheit und Eleganz.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim und
Heidelberg

Architekturbüro
SSV Architekten
Heidelberg



UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Centrum für Asienwissenschaften
und transkulturelle Studien

Das Centrum für Asienwissenschaften und transkulturelle Studien (CATS) zeigt, wie ein historischer Gebäudebestand respektvoll an neue Nutzungen angepasst werden kann, und zusätzlich ganz neue sinnliche Qualitäten entstehen. Mit Rücksicht auf die umliegenden historischen Gebäude der Hautklinik aus dem frühen 20. Jahrhundert wurde ein Bibliotheksgebäude sehr sensibel unterirdisch angelegt. Im ersten Untergeschoss fügen sich gut belichtete Lesebereiche um einen großzügigen Lichthof. Drei weitere Untergeschosse nehmen den Archivbereich auf. Auf dem Niveau der Freianlagen deutet ein gläserner und sehr feiner Eingangspavillon mit einem filigranen Dach auf die nicht spürbare Gebäudemasse hin und schafft den Übergang zu dem tiefergelegenen Lesehof. Eine umlaufende Holzpergola zitiert die typischen Verbindungslaubgänge zwischen den Klinikbauten und wertet den Raum somit auf. Die ausgeprägte Vertikalität der Pergola und des Vorhangs aus weißen Stahlstäben um den Kern des Pavillons wecken zusammen mit dem Flugdach Assoziationen an die asiatische Kultur. Somit schließt sich der Kreis zur Nutzung.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Architekturbüro
Dannien Roller Architekten +
Partner
Tübingen



SANIERUNG UND UMBAU DES AMTS-, NACHLASS- UND BETREUUNGS- GERICHTS TÜBINGEN

Die Modernisierung und der Umbau des Amts-, Nachlass- und Betreuungsgerichts in Tübingen besticht durch einen vorbildhaften Umgang mit dem Bestand und einer hohen handwerklichen Ausführungsqualität. Alle Fassaden wurden mit großer Achtsamkeit bearbeitet, die Mauerwerksbänder und Stürze saniert, der Putz wieder hergestellt und durch einen feinen Schriftzug ergänzt. Die Präsenz des Gebäudes im Stadtraum wurde weiterhin subtil durch die nach unten vergrößerten Fenster des Erdgeschosses und die Einführung einer neuen Rollschicht der Brüstungen erzielt. Angemessen für das Foyer der neuen Nutzung wurde im Erdgeschoss die marode Bestandsdecke abgebrochen und mit großem Aufwand durch eine robuste und in ihrer Wirkung prägnante Stahlbeton-Kassettendecke ersetzt, die durch eigenwillige, sechseckige und besonders bearbeitete Stahlbetonstützen entlang der beiden mittleren Achsen abgetragen werden. Der helle, freundliche Terrazzo mit buntem Zuschlag unterlegt als heiterer Begleiter das subtile Spiel mit Materialien und Oberflächen, das eine würdevolle Ordnung und Klarheit in den Räumen herstellt. Sehr präzise gearbeitete Einbaumöbel aus Eichenholz – wobei insbesondere die markanten und speziell entwickelten Verhandlungstische in den Gerichtsräumen zu erwähnen sind – schaffen einen würdevollen Rahmen und eine dem Gericht angemessene Atmosphäre.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Architekturbüro
KAAN Architekten
Rotterdam



UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Neubau Geo- und Umwelt-
forschungszentrum (GUZ)

Forschungsbauten ähneln sich immer mehr. Kostengrenzen, Normen, Richtlinien und Bauordnungen erschweren eine ortstypische, ästhetisch anspruchsvolle und erinnerungswerte Architektur. Das GUZ ragt dagegen aus allem Banalen heraus. Geschickt wurde die Hanglage genutzt, um zwei Höfe auf verschiedenen Höhen und um diese herum das komplexe Raumprogramm unterzubringen. Im Eingangshof der Bereiche für Aulen und Auditorium offenbart sich eine geometrisch überraschende, souveräne Gestaltung mit Beton und Holz, die in einer skulpturalen, hinreißend schönen, exzellent ausgeführten Treppe kulminiert. Die Hoffassaden bestimmen einen behaglichen Charakter, außen fasziniert eine akkurate Beton-Glas-Fassade. Sie wirkt wie eine Hommage an die 1960er-Jahre, als mit dem Bau des Campus begonnen wurde. Mit messerscharf gesetzten horizontalen und vertikalen Betonplatten ist eine Zone ums Haus gelegt, die neugierig auf das Innere macht und zugleich beruhigende Distanz schafft. Klare Gestaltungs- und Konstruktionsentscheidungen sowie exzellente Ausführung treffen eindrucksvoll zusammen.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Schwäbisch Gmünd

Architekturbüro
Klaiber + Oettle Architekten
und Ingenieure
Schwäbisch Gmünd



BILDUNGSZENTRUM DER OBERFINANZDIREKTION KARLSRUHE IN SCHWÄBISCH GMÜND

Sanierung Block G

Die Jury würdigt mit der Auszeichnung die überzeugende und nahezu „unsichtbare Arbeit“ der Architektinnen und Architekten am Block G der denkmalgeschützten Punkthäuser. Die in den 1960er-Jahren vom Architekturbüro Auras entworfenen Doppeltürme wurden mit der sensiblen energetischen Sanierung behutsam ins 21. Jahrhundert geführt. Die Finanzverwaltung nutzte während Aus- und Fortbildungszeiten die 58 Zimmer als Unterkunft, in die mit viel gestalterischem Gespür und mutiger Farbwahl neue vorgefertigte Nasszellen geschickt eingefügt wurden. Es wurde von innen gedämmt, Fenster wurden ausgetauscht und mit außenliegendem Sonnenschutz versehen, Elektroinstallationen ersetzt und an geänderte Brandschutzbestimmungen angepasst sowie Heizung, Lüftung und Sanitäranlagen erneuert. All dies unter vollständiger Beibehaltung des ursprünglichen Farb- und Materialkonzepts. Ein beeindruckendes Beispiel für den möglichen qualitätvollen Erhalt unseres Baubestandes.

ausgezeichnet 2

Beispielhaftes Bauen 2018–2023

Das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg bewertet die Qualität realisierter Architektur und will damit das Bewusstsein für die gebaute Umwelt schärfen.

Ausgezeichnet werden sowohl Bauherrschaften als auch die Architektinnen und Architekten.

43 Projekte der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung werden mit den Begründungen der Jury vorgestellt.

Heidelberg
2017–2023

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim
und Heidelberg

Freianlagen
Glück Landschaftsarchitektur
Stuttgart



UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Neustrukturierung Barockgarten

Ein Ort der Ruhe und Gelassenheit, der einlädt zum Relaxen und Reflektieren, zum Lesen, Lernen und Diskutieren. Damit entspricht der neu gestaltete Barockgarten dem Ideal des Campus-Gedankens für die im direkten Umfeld angesiedelten Geisteswissenschaften. In seiner symmetrisch klar strukturierten Form korrespondiert die Anlage nicht nur mit der Barockarchitektur des Anglistischen Seminars und der Jesuitenkirche, sondern bildet auch für die Anwohner einen der ganz wenigen grünen Rückzugsorte in der Heidelberger Altstadt jenseits ihres geschäftigen und touristischen Trubels. Ein wohltuend gestalteter Ort mit absolutem Mehrwert.

Heidelberg
2017–2023

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim
und Heidelberg

Freianlagen
Helleckes Landschaftsarchitektur
Karlsruhe



UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Innenhof Triplex

Der Innenhof Triplex liegt zentral in der Heidelberger Altstadt, eingefasst von großmaßstäblichen Universitätsbauten der 1970er-Jahre und heterogenen Bestandsgebäuden. Dieser Ort muss viel leisten – und tut dies durch seine Neugestaltung auch überzeugend: Durch zusätzliche Öffnungen an neuralgischen Punkten ist der erfrischende Freiraum in das Stadtgefüge eingebettet. Der differenzierten Nutzung der umliegenden Bauten, vor allem in den Erdgeschossen, wird durch gute Flächenzuweisung Rechnung getragen. Dadurch entstehen unterschiedlichste Räume, die sowohl dem Miteinander als auch der Privatheit dienen. Durch die Aufwertung und Neusortierung des Innenhofs entsteht ein attraktiver, öffentlicher Raum, der zu konsumfreiem Aufenthalt einlädt. Er bietet allen Nutzergruppen ein vielfältiges Angebot und der Stadtgesellschaft einen großen Mehrwert als neuer Begegnungsort.

Stuttgart
2019–2023

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

Architekturbüro
Lanz · Schwager Architekten
Konstanz



UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Landesanstalt für Bienenkunde

Im Forschungsbereich sind Holzkonstruktionen bislang leider noch wenig verbreitet. Insofern ist es nur konsequent, dass sich das erste in Baden-Württemberg nach BNB-Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen – für Laborgebäude zertifizierte Holzhaus mit der Natur – in diesem Fall mit Bienen – beschäftigt. Überzeugend ist nicht nur die funktionale Konstruktion des zweigeschossigen Bauwerks, sondern auch die hohe räumliche Qualität, die durch einige einfache Mittel, wie die zweigeschossige Eingangshalle mit durchlaufendem Oberlicht und relativ großen Fensterflächen erzielt wird. Mit seiner dunkelgrau vorbewitterten Fassade bildet das Gebäude einen selbstbewussten und dennoch leisen Abschluss zum Landschaftsraum, der auch im Haus erlebbar ist samt den Bienenvölkern. Insgesamt ein schönes Beispiel für die Möglichkeiten, auch Sonderbauten ganz selbstverständlich und mit hoher Qualität in Holz-Hybrid-Bauweise zu realisieren.

Stuttgart
2019–2023

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Lederer Ragnarsdóttir Oei
Stuttgart



K32-HOTEL- UND BÜROGEBÄUDE IN STUTTART

Hotels und Bürobauten in besserer Innenstadtlage, aber direkt an sechsspurigen Straßen, sind keine einfache Bauaufgabe. Hier öffnet jedoch das neue Hotel bei der Lobby den innerstädtischen Raum sichtbar mit seinem großzügigen Außenraum, der vielfältige Blickachsen erlaubt und die Stadt quasi ins Hotel „hereinholt“. Der Innenhof erfreut als angenehme Ruheoase mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Die Außenfassade bildet zusammen mit dem angrenzenden Bestandsbürogebäude eine konsistente und gediegene Einheit. Alt und Neu bilden durch Ästhetik und Material einen beispielhaften Stadtblock.

Stuttgart
2019–2023

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Lederer Ragnarsdóttir Oei
Stuttgart



ERWEITERUNG WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBIBLIOTHEK STUTTGART

Der Erweiterungsbau der Württembergischen Landesbibliothek besticht von außen durch seine starke Präsenz in schwieriger Lage. An einer viel befahrenen Bundesstraße gelegen, schafft er zur Straße hin mit großem Café und breiter Treppe ganz neuen Zugang und vielfältige Aufenthaltsqualität. Nach innen bietet er in den unteren Stockwerken Orientierung und Konzentration auf das Wesentliche: den Buchbestand und die Buchrecherche. In den oberen Stockwerken öffnet er sich mittig durch Lichtschächte und seitlich mit Arbeitsplätzen in verglasten Nischen. Eine baulich rundum beispielhafte Geste, die die Besuchenden zum Studieren animiert und dabei neue Stadtansichten integriert.

Stuttgart
2019–2023

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Stuttgart
und Hohenheim

Architekturbüro
Egger Kolb
Stuttgart



KIOSK IM PSALMISTENHAUS AUF DEM WÜRTTEMBERG IN STUTT GART-UNTERTÜRKHEIM

Jahrelang fehlte rund um die Grabkapelle auf dem geschichtlich bedeutsamen Württemberg ein gastronomischer Betrieb. Sicherlich standen auch die Anforderungen des Denkmalschutzes einer solchen Nutzung im Wege. Umso beispielgebender ist es, dass nun im historischen Psalmistenhaus ein Kiosk die Gäste mit kleinen Speisen, Snacks und Getränken versorgt. Dabei ordnet sich der gastronomische Betrieb herausragend in den historischen Bestand ein, ohne sein modernes Antlitz zu verlieren. Vor allem im Außenbereich entsteht aus diesem gelungenen Mix aus Alt und Neu ein kleiner Gastraum mit hoher Aufenthaltsqualität.

Freiburg
2014–2022

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Freiburg

Architekturbüro
Thoma. Lay. Buchler. Architekten
Todtnau



RADIONUKLIDSTATION RN33 AUF DEM SCHAUINSLAND IN FREIBURG/OBERRIED

Der Schauinsland ist zwar ein beliebtes Ausflugsziel, doch diese Messstation ist selbst den Ortskundigen kaum bekannt. Denn der eingeschossige Neubau in Massivholzbauweise befindet sich etwas verborgen am Waldrand, fast auf dem Gipfel des Freiburger Hausbergs. Umso lobenswerter ist es, dass ein bloßer Zweckbau, der lediglich einigen empfindlichen Messgeräten Schutz und Hülle bieten muss, mit großer Sorgfalt geplant und ausgeführt wurde. Das gilt nicht nur für die sensible Einbindung in die Landschaft, sondern auch für die Wahl der Materialien sowie die innen und außen gut verarbeiteten Details. Ebenso sind die Verwendung des lokalen Baustoffs Holz, der hohe Vorfertigungsgrad und damit die leichte Rückbaubarkeit zu würdigen.

Freiburg
2014–2022

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg

Architekturbüro
fuchs.maucher.architekten
Waldkirch



UNIVERSITÄT FREIBURG

Sanierung, Umbau und Bibliotheksneubau für die Wirtschaftswissenschaften

Der frühere Garagenhof des ehemaligen Verwaltungsgebäudes wurde effektiv von den Wirtschaftswissenschaften der Universität für den Ergänzungsneubau der Bibliothek genutzt. Trotz seiner bescheidenen Größe behauptet er sich sehr gut in diesem städtebaulich schwierigen Umfeld. Mit nur zwei Geschossen über dem Straßenniveau, einer zurückhaltend gestalteten Fassade und ausreichendem Abstand zur Grundstücksgrenze bewahrt er die Qualität der angrenzenden privaten Hinterhofgärten und bietet seinen Nutzerinnen und Nutzern sogar noch einen kleinen begrünten Freiraum am Fuße einer hohen Brandwand. Damit gelingt in einer ohnehin dicht bebauten Innenstadtlage eine mustergültige, weil rücksichtsvolle Nachverdichtung.

Freiburg
2014–2022

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg

Architekturbüro
Heinle Wischer Partnerschaft
Stuttgart



UNIVERSITÄT FREIBURG

Neubau Institute for Machine-Brain Interfacing Technology (IMBIT)

Es ist immer ein schwieriges Unterfangen, ein Gleichgewicht zwischen den unmittelbaren Bedürfnissen der Nutzer und der Vision einer Institution herzustellen, die sich der Innovation verschrieben hat. Ein architektonisches Vokabular und eine Grammatik für ein solches Unterfangen zu finden, ist sogar noch schwieriger. Die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine steht im Mittelpunkt der Arbeiten, die in der IMBIT-Einrichtung entwickelt werden. Dieses Thema wurde von den Architekten des neuen Gebäudes aufgegriffen. Es ist auf vielen Ebenen gelungen, Raum für ungeahnte Anforderungen zu schaffen und die Räume menschlich und komfortabel zu gestalten. Die Einrichtung hat nun ein identifizierbares Zuhause, einen Anker für einen neuen Forschungscampus, der noch in den Kinderschuhen steckt. Wissenschaftler und Forscher profitieren von neuen Unterkünften, die Raum und Infrastruktur bieten, um das Unbekannte zu erforschen. Die neue IMBIT-Einrichtung verkörpert im besten Sinne den Begriff des *deus ex machina* – eine Bezeichnung für jede Lösung eines Konflikts im Alltag, die durch plötzlich eintretende Ereignisse, Personen oder äußere Kräfte herbeigeführt wird.

Ostalbkreis
2014–2022

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Schwäbisch Gmünd

Architekturbüro
Klaiber + Oettle Architekten
und Ingenieure
Schwäbisch Gmünd



BILDUNGSZENTRUM DER OBERFINANZDIREKTION KARLSRUHE IN SCHWÄBISCH GMÜND

Sanierung Block G

In der parkähnlichen Hügellandschaft stehen einzelne Punkthausgruppen wie zufällig zusammen. Ein derartiges Ensemble – Gebäude und Freiraum – ist ein selten gewordenes Beispiel für die Baukultur der 60er-Jahre. Die Sanierungsmaßnahmen wurden respektvoll und umsichtig hinsichtlich des Erhalts und Schutz der vorhandenen Bausubstanz durchgeführt. Durch innenliegende Dämmung blieb die äußere Gebäudehülle unangetastet. Umsichtige und kluge Lösungen beim Brandschutz ermöglichten einen Verzicht auf Fluchttreppenhäuser und somit einen markanten Eingriff in die Fassadenwirkung. Erfreulich ist auch, dass vormals verdeckte Wand- und Bodenflächen freigelegt wurden, wodurch die ursprüngliche Gestaltung wieder erlebbar ist. Auch die Farbwahl im Innenausbau der Nasszellen orientiert sich konsequent an dem ursprünglichen Farbkonzept. Die Sanierungsmaßnahmen wurden behutsam umgesetzt und sind beispielhaft im Umgang und Erhalt von Baukultur.

Calw und Freudenstadt
2016–2022

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim

Architekturbüro
Sturm und Wartzeck
Dipperz



NATIONALPARKZENTRUM RUHESTEIN

Die harmonisch in die Landschaft eingefügte Gebäudestruktur des Nationalparkzentrums überrascht beim Betreten mit der angenehmen hellen Atmosphäre des Raumes und der Holzoberflächen. Ein schöner Ausblick auf das Thema des Hauses – den Wald – zieht einen weiter in ein Gebäude, das größer ist, als vermutet. Mittels der verteilten Holz-Riegel werden Wege in den Wald gelegt, die verschiedene Ein- und Überblicke dieses schönen Schwarzwald-Tales inszenieren. Das BNB-zertifizierte Bauwerk zeigt damit die enormen, auch statischen, Möglichkeiten im hybriden Holzbau auf und entwickelt sich zu einem Besuchermagnet.

Calw und Freudenstadt
2016–2022

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim

Architekturbüro
Ruser + Partner
Karlsruhe



UMBAU UND SANIERUNG DES AUSBILDUNGSZENTRUMS DER STRASSENBAUVERWALTUNG IN NAGOLD-RÖTENBACH

Es ist gelungen, bei den umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten die ursprüngliche Form der Gebäude zu erhalten und zu stärken. Durch die neue Betonung der Eingänge, die angebauten Fluchttreppenhäuser sowie das schlichte und stimmige Farbkonzept, das aus der Historie heraus entwickelt ist, bilden die Gebäude ein harmonisches Ensemble. Die Reduktion der gestalterischen Mittel wirkt sich wohltuend auf die Gesamtkonzeption aus. Ein überzeugendes Beispiel, wie bestehende Bausubstanz für die Zukunft revitalisiert werden kann.

Landkreis Ravensburg
2016–2022

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ravensburg

Freianlagen
freiraumwerkstadt
Deißler Göpel Landschaftsarchitekten
Überlingen



BASILIKA WEINGARTEN

Neugestaltung des Vorplatzes

Der Freiraum vor der Basilika wurde mit wenigen Materialien als ruhiger, wohltuender Platz gestaltet. Der verwendete Passverband aus Naturstein belebt den Platz und ordnet sich dem Kirchenbauwerk aus dem Hochbarock wie selbstverständlich unter. Der Belag wurde mit Behindertenverbänden abgestimmt. Auch die Dimension des Vorplatzes, auf dem jährlich der Weingartener Blutritt stattfindet, stört nicht. Auf Einbauten wurde weitgehend verzichtet, die indirekte Beleuchtung ist in die Bestandsmauer integriert und sorgt für Ausleuchtung und Orientierung bei Dunkelheit. Entlang der Bestandsmauer befindet sich auch die Entwässerung in Form einer Natursteinrinne. Der barrierefreie Zugang in Form einer Natursteinrampe wurde in die neugebaute Stufenanlage am Haupteingang integriert und fügt sich unauffällig in das Gesamtensemble ein. Die Neugestaltung des Vorplatzes ist in dieser Ausführung stimmig und zeitlos.

Schwarzwald-Baar-Kreis
2013–2021

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Konstanz

Architekturbüro
Michel + Wolf Architekten
Stuttgart



HOCHSCHULE FÜR POLIZEI VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Hörsaal- und Bürogebäude

Das neue Gebäude der Polizeihochschule in Holz-Modulbauweise zeigt beispielhaft, wie auch größere, öffentliche Bauten in Holzkonstruktion ausgeführt werden können. Es steht etwas abgesenkt im Gesamtareal und fügt sich so trotz seiner strengen Gestaltung gut in die umliegende Bebauung ein. Nach der Eingangssituation mit Brücke betritt man die hell und freundlich gestalteten Erschließungszonen des klar gegliederten Baukörpers. Die Holzverkleidung aus Weißtanne setzt sich in den Büros und Hörsälen fort. Die Fassadengestaltung lässt die Modulbaukonstruktion erkennen, ohne dabei eintönig zu sein.

Baden-Baden/Landkreis Rastatt
2014–2021

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg

Architekturbüro
Haug Schmidtler Architekten
Karlsruhe



SCHLOSS RASTATT

Museumsshop und -kasse

Auftakt und Beginn des Museumsbesuchs gelingen durch die Gestaltung des Eingangsbereichs im historischen Schloss Rastatt überraschend freundlich und beispielhaft. Die schlichten, weißen Einbauten, der Kassentresen, die Regale und Möbel für den Shop-Bereich scheinen vor den geschichtsträchtigen Wänden nahezu zu schweben. Indirektes Licht unterstützt den Eindruck von Leichtigkeit. Die Proportion der individuell gebauten Möbel bilden einen würdigen Rahmen als Auftakt für die musealen Themen. Durch die vornehme Zurückhaltung wird der Fokus der Besucher auf die Auslagen und Hinweise, insofern auch auf die zu veräußernden Produkte gelenkt. Diese spielen mit ihren Farben, auf dem weißen Hintergrund in einer großzügigen Vielfalt, kommen zur Geltung und machen Besucher neugierig auf den anstehenden Besuch.

Landkreis Schwäbisch Hall
2013–2020

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Heilbronn

Architekturbüro
BGF+ Architekten
Wiesbaden



POLIZEIREVIER SCHWÄBISCH HALL

Mit dem ruhig und klar gehaltenen Neubau des Polizeireviers ist ein qualitätvoller Stadtbaustein für Schwäbisch Hall entstanden. Beispielhaft sind die klare Grundriss-handhabung und die Einpassung in die Nachbarschaft. Die hochwertige Natursteinfassade aus Muschelkalk ist monolithisch ausgebildet und kommt gänzlich ohne störende Bleche aus. Materialauswahl und Detailausbildung unterstützen die klare Konzeption. Der neue Stadteingang ist schlüssig entwickelt. Das „Stadtfenster“ hat Fernwirkung und akzentuiert die Gebäudeecke, in der sich der Eingang befindet. Passivhausqualitäten tragen zur energetischen Nachhaltigkeit bei. Insgesamt ein überzeugendes Beispiel für eine städtebauliche Einfügung eines öffentlichen Gebäudes.

Stadt- und Landkreis Heilbronn
2015–2020

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Heilbronn

Architekturbüro
Bernd Zimmermann Architekten
Ludwigsburg



POLIZEIPRÄSIDIUM HEILBRONN

Zentrum für Einsatztraining
mit Raumschießanlage

Der solide und kompakte Baukörper wirkt eigenständig und hebt sich positiv von den anderen Gebäuden auf dem Polizeiareal ab. Die zur Verfügung stehende Fläche und die Topografie wurden perfekt ausgenutzt. Der Neubau bildet nun einen sehr guten Übergang zur umliegenden Wohnbebauung. Auch die minimalen Freiflächen sind wohlthuend einfach gestaltet. Trotz hoher Sicherheitsvorschriften wirkt das Zentrum für Einsatztraining im Innern hell und bietet den Nutzerinnen und Nutzern Räume mit viel Tageslicht – einzige Ausnahme: die topaktuell ausgestattete Raumschießanlage.

Landkreis Reutlingen
2014–2020

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Architekturbüro
Hartmaier + Partner
Münsingen



HAUPT- UND LANDGESTÜT MARBACH

Sanierung Ochsenstall/
Lange Scheuer

Die architektonische Weiterentwicklung und handwerklich hochwertige Instandsetzung des historischen Fachwerkbauwerkes hebt diese Sanierungsaufgabe entlang der Landesstraße deutlich hervor. Neben der Umnutzung der Scheuer zum repräsentativen Ausstellungsraum im Erdgeschoss und zu Pferdeboxen im Hanggeschoss überzeugt insbesondere die neugeschaffene Wegebeziehung durch den Baukörper. Sie verläuft losgelöst und geschützt von der angrenzenden stark befahrenen Durchgangsstraße. Insgesamt sichert die Sanierung die Nutzung sowie den Erhalt des historischen Baukörpers. Darüber hinaus leistet sie durch die Rückgewinnung der öffentlichen Wegebeziehung einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Optimierung der fußläufigen Anbindung des Landesgestüts.

Landkreis Reutlingen
2014–2020

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Architekturbüro
Eberhard Wurst
Reutlingen



HAUPT- UND LANDGESTÜT MARBACH

Historische Reithalle

Der subtile Umgang mit der historischen Bausubstanz überzeugt und lässt die Reithalle in neuem Glanze erscheinen. Besonders der zurückhaltende Umgang mit Materialität und Farbigkeit schafft im Inneren ein Raumgefühl, das dem alltäglichen Reitbetrieb und den festlichen Veranstaltungen gleichermaßen beeindruckend eine Bühne bietet. Die Modifizierung der Fassaden in Anklang an die historische Entstehungszeit hebt die architektonische Qualität des Gebäudes bemerkenswert hervor. Die Sanierung schafft es daher, nicht nur die Geschichte des Baukörpers zu bewahren, sondern darüber hinaus dessen Nutzungen zu optimieren.

Mannheim
2013–2020

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim
und Heidelberg

Architekturbüro
Staab Architekten
Berlin



HOCHSCHULE MANNHEIM

Kompetenzzentrum Virtual
Engineering Rhein-Neckar

Das Forschungszentrum ist eine intelligente Lösung, den virtuellen Inhalt eines Bauwerks in gebaute Realität umzusetzen. Im Inneren sind die Räume gekonnt komponiert und inszeniert als Black Boxes. Die Virtualität spiegelt sich virtuos in der gläsernen Fassade. Tag- und Nachtwirkung, Ein- und Ausblick, Transparenz, Transluzenz und Geschlossenheit wechseln sich ab und vermitteln ein sich stetig wandelndes Bild des Inneren. Sozusagen eine gebaute Interpretation vom Spannungsverhältnis zwischen digitalen und analogen Welten.

Mannheim
2013–2020

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim
und Heidelberg

Architekturbüro
Schneider + Schumacher
Frankfurt am Main



UNIVERSITÄT MANNHEIM

Neues Studien- und Konferenz-
zentrum im Schloss Mannheim

Der ehemalige Kohlekeller hat sich geradezu virtuos zu Seminar- und Hörsälen entwickelt, die sich in den Himmel öffnen. Bereits der elegante Zugang im Erdgeschoss lässt Großes erwarten, das dann auf der unteren Ebene sogar noch übertroffen wird. Tageslicht findet auf frappierende Weise seinen Weg in die Räume, in denen sich Funktionalität und hochwertige Gestaltung überzeugend verbinden. Das Farbkonzept setzt in den Hörsälen einen mutigen Akzent – in der Mannheim Business School ist man hellwach. Bei all dem sind die Räume ebenso überzeugend wie unkonventionell in den Kontext des denkmalgeschützten historischen Bestands integriert. Auch sorgt die raffinierte Absenkung des zum Schlossgarten orientierten Außengeländes für reizvolle Ein- und Ausblicke. Diese Wechselbeziehung zwischen Innen- und Außenraum, die sich dem Baudenkmal im durchaus wörtlichen Sinne unterordnet, rundet die außergewöhnliche architektonische Qualität ab.

Karlsruhe-Land
2013–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Gramlich Architekten
Stuttgart



LANDESFEUERWEHRSSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG IN BRUCHSAL

Gebäude 2: Lernen und Büro

Die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal vereint eine qualitätsvolle, moderne Architektur mit neuesten pädagogischen Anforderungen. Die geschickte Umnutzung der Flurflächen am natürlich belichteten Atrium zu einem Ort des selbstorganisierten Lernens ist durch die umlaufenden Fluchtbalkone möglich, die den Brandschutz gewährleisten. Die typisch rote Farbe der Feuerwehr setzt inmitten der hochwertigen Innenraumgestaltung angemessene Akzente, ohne aufdringlich zu wirken. Die Farbgebung im Inneren spiegelt sich in der vorgesetzten Fassade- und der Vorplatzgestaltung wider. Der hochwertige Vorplatz ist beispielhaft in seinen landschaftsarchitektonischen Details und im Umgang mit identitätsstiftenden Merkmalen.

Stuttgart
2015–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

Architekturbüro
Simon Freie Architekten
Stuttgart



HOCHSCHULE DER MEDIEN STUTTART

Erweiterung Süd

Der Kubus bildet im bunt zusammengewürfelten Umfeld einen sachlichen Ruhepol. Das rigide Äußere steht in Kontrast zum maximal flexiblen Inneren – Wände lassen sich an wechselnde Raumbedürfnisse anpassen. Auffallend ist nicht nur die formale Stringenz und die hand-schmeichlerische Betonverarbeitung, besonders der Umgang mit Licht und Transparenz zeichnet den Hochschulbau aus und übersetzt dessen Bestimmung in Architektur: Die quadratisch zugeschnittenen Fenster, Glaswände im Innern sowie Öffnungen im Dach und den Geschossdecken erzeugen vielfache Ein-, Durch- und Ausblicke und schaffen im Zusammenspiel mit den weitläufigen Erschließungszonen auf den vier Stockwerken überzeugenden Raum für Kommunikation.

Stuttgart
2015–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Staab Architekten
Berlin



HAUS DES LANDTAGS BADEN-WÜRTTEMBERG IN STUTTART

Selten gelingt die Sanierung von Baudenkmälern der jüngeren Architekturgeschichte so gut wie im Falle des Landtags von Baden-Württemberg. Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen in die Baugeschichte steht in perfektem Gleichgewicht zur Einführung neuer Technik, programmatischer Flexibilität und einer architektonischen Vision, die weit über die einfache Bewahrung der Substanz hinausgeht. Hier ist der Geist der Architektur zu neuem Leben erweckt und zeigt in seinem architektonischen Ausdruck das Demokratieverständnis des Landes Baden-Württemberg. In jeder Hinsicht beispielgebend!

Stuttgart
2015–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Wandel Lorch Architekten
Frankfurt am Main



LERN- UND GEDENKORT HOTEL SILBER IN STUTTART

Dank einer bürgerschaftlichen Initiative gegen den Abriss des mehrfach umgenutzten Gebäudes am Rande des neuen Dorotheen-Quartiers, ist im ehemaligen Hotel Silber Geschichte nun eindrucksvoll erlebbar. So gerät auch künftig nicht in Vergessenheit, dass hier einst die Landeszentrale der Gestapo ihren Sitz hatte. Bauliche Maßnahmen aus der Nachkriegszeit wurden zurückgebaut und behutsam die ursprüngliche Raumaufteilung wiederhergestellt. Alt und Neu kontrastieren effektiv. Die Ausstellung vermittelt souverän die Gräueltaten der Vergangenheit – gleichsam bedrückend und informativ. Die Herausforderung, die alten Räume wiederherzustellen und so die Authentizität dieses Lernorts zu bewahren, ist gelungen und verdient eine Auszeichnung!

Stuttgart
2015–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Sting Architekten
Berlin



SANIERUNG DER VILLA REITZENSTEIN IN STUTTART

Nahezu völlig unsichtbar ist die neu integrierte technische Ausstattung, so einfühlsam wurde das Innere der Villa Reitzenstein saniert und ertüchtigt. Der umgestaltete Eingangsbereich bringt einen Hauch von Moderne in das ansonsten altherwürdige Gebäude. Ebenso das Beleuchtungskonzept, das die Räumlichkeiten gekonnt in Szene setzt. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie sich ein denkmalgeschütztes Gebäude an eine zeitgemäße Nutzung anpassen lässt.

Stuttgart
2015–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Sting Architekten
Berlin



EUGEN-BOLZ-HAUS IN STUTTART

Sich neben einer Grande Dame wie der Villa Reitzenstein zu behaupten, ohne sie in Frage zu stellen, ist für ein Erweiterungsbau nicht einfach. Doch genau das gelingt dem Eugen-Bolz-Haus. In respektvollem Abstand zur Villa ist es mit seiner Materialität, Farbigkeit und Formensprache sehr gelungen in den historischen Kontext eingebunden. Dazu trägt auch der unterirdische Gang bei, der Villa und Erweiterungsbau auf geschickte Weise direkt, aber unsichtbar miteinander verbindet. Die hervorragende Lichtführung im Inneren schafft eine angenehme räumliche Atmosphäre.

Stuttgart
2015–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Henning Larsen
München



BÜRGER- UND MEDIENZENTRUM DES LANDTAGS VON BADEN- WÜRTTEMBERG IN STUTTART

Mit Bravour ist es gelungen, ein großes Bauvolumen in den Schlossgarten zu integrieren, ohne seinen Charakter zu beeinträchtigen. Geschickt dient die Agora der Erschließung, gleichermaßen schafft sie einen Ort für den Diskurs und schützt vor Verkehrslärm. Offen und transparent lädt das Bürger- und Medienzentrum zum Besuch ein und zeigt sich damit als ein demokratisches Bauwerk mit Respekt gegenüber dem denkmalgeschützten Landtag, den es auf diese Weise beispielhaft erweitert.

Alb-Donau-Kreis und Ulm
2013–2019

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ulm



Emmendingen
2009–2018

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Freiburg



Emmendingen
2009–2018

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Freiburg



POLIZEIPRÄSIDIUM ULM „NEUER BAU“

Führungs- und Lagezentrum

Der Einbau des neuen Führungs- und Lagezentrums (FLZ) des Polizeipräsidiums Ulm im historischen „Neuen Bau“ zeigt exemplarisch, dass auch in einem denkmalgeschützten Gebäude heutige Ansprüche an aktuelle Technik umgesetzt werden können. Dabei wurde sehr sorgsam darauf geachtet, dass die eingesetzten Materialien zur vorhandenen Bausubstanz passen, ohne diese einfach zu kopieren. So sind auf insgesamt 520 Quadratmetern moderne Arbeitsplätze entstanden, die eine effiziente Arbeit der Sicherheitsorgane ermöglichen.

HUGENWALDTUNNEL WALDKIRCH

Neubau Tunnelbetriebsgebäude
an der B 294

Nüchtern in seiner Funktion im Inneren und auf das Wesentliche konzentriert, von außen als langgestrecktes Bauwerk erkennbar und trotzdem für die Umgebung unsichtbar – beeindruckend und hervorragend ist dieses Funktionsgebäude gelungen. Vor dem Tunneleingang verschmilzt das in langlebigem und hochwertigem Cortenstahl ausgeführte und mit schwarzen Fenstern gestaltete Gebäude mit seiner Umgebung. Auf der straßenabgewandten Seite entsteht durch die Fältelung der Fenster eine Wand, die aus der Ferne als farblich der Natur angepasstes Kunstwerk erlebt wird. Ein Bau mit Wow-Effekt und – bei aller Nüchternheit im Inneren – mit dem Blütenmotiv in der Tür augenzwinkernd detailverliebt. Dies würde man sich für Funktionalgebäude sehr viel häufiger wünschen.

TECHNISCHES HILFSWERK EMMENDINGEN

Einsatzzentrale des
Ortsverbands Kenzingen

Als Auftakt zum Betriebshof des Technischen Hilfswerks (THW) am Rande eines Wohngebiets setzt die neue Einsatzzentrale ein Zeichen: für nachhaltige Baustoffe und für den Gestaltungsanspruch bei Zweckbauten. Der klare Kubus tut wohl in dem Ensemble aus verschiedenen Lager- und Technikgebäuden mit unterschiedlichen Größen und Dachformen. Die lebendig strukturierte Holzfassade überzeugt genauso wie die Verwendung von ökologischen Produkten im Innenraum. Lichtkuppeln im Obergeschoss sorgen für eine angenehme Lichtführung im Flur, in dem nach dem Prinzip „Rohbau gleich Ausbau“ die Vollholzelemente die Farbgebung vorgeben. Klare Detaillierung und konsequente Materialverwendung unterstützen das Beispielhafte.

Esslingen
2012–2018

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg

Architekturbüro
Knoche Architekten
Leipzig



HOCHSCHULE ESSLINGEN

Institutsgebäude der Fakultät
Gebäude-Energie-Umwelt

Das vertikal strukturierte Gebäude überrascht zunächst, weil es als monumentaler Solitär in einer niedrigen Wohnbebauung steht. Doch kündigungsvolumen und Material der Fassade die besondere Nutzung als technische Lehrereinrichtung an. Der unregelmäßige Grundriss nutzt optimal den polygonalen Baugrund aus und verleiht dem an sich schweren Körper eine bestechende Dynamik. Die mit gelochtem Blech gestaltete Fassade springt fächerartig nach vorn und zurück, sodass Licht und Schatten sie optisch gliedern. Der Baukörper wirkt dadurch geheimnisvoll und skulptural.

Karlsruhe-Stadt
2012–2018

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Ruser + Partner
Karlsruhe

Helleckes Landschaftsarchitektur
Karlsruhe



BOTANISCHER GARTEN KARLSRUHE

Sanierung der
Schaugewächshäuser

Ein Feuerwerk der Pflanzenwelt wird perfekt in den sorgfältig restaurierten historischen Schaugewächshäusern präsentiert. Der sensible Rückbau der Zeugnisse des letzten Jahrhunderts und die akribische Recherche in den Pflanzenarchiven hat eine einzigartige Gartenwelt entstehen lassen.

Karlsruhe-Stadt
2012–2018

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Karlsruhe

Architekturbüro
Haug Schmidtler Architekten
Karlsruhe



BUNDESANSTALT FÜR WASSERBAU KARLSRUHE

Lager für Baustoffe und
Messwerkzeuge

Die Aufgabe des Bauherrn für ein einfaches, aber nachhaltiges Gebäude für die Lagerung von Materialien haben die Architekten mit hoher Präzision und handwerklichem Geschick gelöst. Die Einbettung des wohlthuenden proportionsgerechten Lagerhauses in eine Blütenwiese schafft auf der Mitte des eher öden Gewerbelandes einen richtigen Hingucker.

Karlsruhe-Stadt
2012–2018

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Arge Ingenhoven Architects
Meyer Architekten
Düsseldorf



KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE

Sanierung und Erweiterung des
Kollegiengebäudes Mathematik

Ein strahlendes, wohlthuendes Atrium mit viel Licht, angenehmem Klima und hoher Aufenthaltsqualität lässt die muffigen, dunklen Studiengebäude vergangener Generationen vergessen. Hier ist Raum zum Nachdenken und Sinnieren. Die durch die Sanierung entstandenen Lerninseln um das neu überdachte Atrium herum erzeugen eine inspirierende Studienatmosphäre. Der beispielhafte Umgang mit der Bausubstanz und die Selbstverständlichkeit der neuen Materialien schaffen ein überzeugendes Raumerlebnis.

Karlsruhe-Stadt
2012–2018

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Karlsruhe

Architekturbüro
Assem Architekten
Karlsruhe



GRUNDSANIERUNG DES BUNDESVERFASSUNGSGERICHTS IN KARLSRUHE

Mit der sehr behutsamen und konsequenten Sanierung gelingt es auf beispielhafte Weise, den eindrucksvollen Charakter von Transparenz und Offenheit des Gebäudeensembles von Paul Baumgarten aus dem Jahre 1969 zu erhalten. Trotz der enormen Anforderungen an eine moderne Gebäudetechnik und trotz sehr hoher Sicherheitsstandards ist die durch besondere Leichtigkeit und Filigranität geprägte Ästhetik im ausgewogenen Zusammenspiel mit den markanten Aluminiumgussplatten der Fassade für weitere Jahrzehnte gesichert. Hier hat ein großes Team mit Vertreterinnen und Vertretern der Bauherrschaft, der Architekten und dem ausführenden Handwerk verantwortungsvoll und erfolgreich agiert.

Karlsruhe-Stadt
2012–2018

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Freianlagen
Elke Ukas Landschaftsarchitekten
Karlsruhe



HOCHSCHULE FÜR MUSIK KARLSRUHE

Außenanlagen am Schloss
Gottesau

Bühne frei für Schloss Gottesau: Auf beeindruckende Art und Weise wurde ganz einfach ein Rasenteppich etwas abgesenkt ausgelegt, eingefasst und von schönen Linden und Marmorskulpturen gerahmt. Damit rückt das neue Gebäude an der Seite etwas in den Hintergrund und das Renaissance-Schloss ist perfekt in Szene gesetzt.

Karlsruhe-Stadt
2012–2018

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Bruno Fioretti
Marquez Architekten
Berlin



KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE

Kindertagesstätte
KinderUniversum

Der sehr selbstbewusst gestaltete Kubus aus Sichtbeton bildet einen starken Abschluss der Blockrandbebauung und einen Übergang zu der Bebauung am Durlacher Platz. Zu allen Seiten reagiert der Baukörper durch seine großen, plastischen Einschnitte konsequent auf seine Umgebung und stellt auf allen Ebenen interessante Raumbezüge zwischen Innen und Außen her. Als skulptural gestalteter Monolith schafft das Gebäude eine geborgene Atmosphäre für Kinder mit vielen Möglichkeiten, sich diesen Rohling anzueignen.

Heidelberg
2010–2017

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim und
Heidelberg



UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Parkhaus INF 507

Das Parkhaus fügt sich angemessen in die Campusarchitektur des Universitätsgeländes ein und zeichnet sich durch einen hohen Grad an Funktionalität und Wirtschaftlichkeit aus. Es wurde ein kompaktes und übersichtliches Parkhaus entwickelt, dessen durchgehendes, leicht schräges und umlaufendes Rampeband eine klare Orientierung und nachvollziehbare Struktur aufweist. Der Einsatz weniger Materialien ist nachhaltig und verursacht geringe Unterhaltskosten. Weniger ist eben mehr. Das Gebäude wirkt sehr transparent und ist gut belichtet sowie belüftet. Insgesamt ein überzeugendes Verkehrsbauwerk mit geringem Mitteleinsatz und hoher Funktionalität.

Pforzheim und Enzkreis
2011–2017

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim

Architekturbüro
Peter W. Schmidt Architekten
Pforzheim



HOCHSCHULE PFORZHEIM

Institutsgebäude T2

Das beispielhafte Gebäude besticht durch seine klare Gliederung in zwei, ihren Funktionen angemessene Raumspangen. Ein massiver Riegel, in dem sich Nebenräume und die vertikale Erschließung befinden, bildet den stabilen Rücken, an dem sich die voll verglasten großen Seminarräume reihen. Lichtdurchflutet und geprägt von den Ausblicken auf Stadt und Grün entfalten die Räume ihre großzügige Wirkung. Filigrane auskragende Betonelemente verleihen der gläsernen Fassade Länge und Eleganz. Ein ehrliches und bis ins Detail gut durchdachtes Haus, in dem man gerne studieren möchte.

Waldshut
2008–2017

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Freiburg

Architekturbüro
Thoma Lay Buchler Architekten
Todtnau



GEMEINSCHAFTSZOLLANLAGE WALDSHUT-KOBLENZ

Neuer Zollhof an der deutsch-schweizerischen Grenze in Waldshut-Tiengen

Auf dem immer knapper werdenden Grundstücksmarkt wurde für den neuen Zollhof flächensparend eine Industriebrache genutzt. Warenabfertigungsgebäude, LKW-Beschauroom und Speditonsgebäude bilden in dem ansonsten heterogenen Umfeld einen wohltuend gestalteten Komplex. Im eigentlichen Zollgebäude trifft eine ausgewogene sachliche Anmutung auf eine etwas robustere – ganz den unterschiedlichen Nutzergruppen entsprechend.

Tübingen
2011–2017

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen und
Universitätsstadt Tübingen

Freianlagen
Specht Landschaftsarchitektur
Tübingen



NEUGESTALTUNG DER FREIRÄUME UND GRÜNFLÄCHEN AM SCHUL- BERG IN TÜBINGEN

Mit diesem auf den ersten Blick zurückhaltenden und leisen Projekt ist für die Stadt Tübingen nicht nur eine neue Wegeverbindung geschaffen worden, sondern auch ein nutzbarer Freiraum entstanden. Für die Innenstadt stellt das Projekt eine große Bereicherung dar. Es entwickelt bisher vorhandene Rückseiten zu nutzbaren Freiräumen mit eigenständiger Qualität als Aussichtspunkt, Rückzugsort und ergänzendes Wegenetz.

Tübingen
2011–2017

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Architekturbüro
Bez + Kock Architekten
Stuttgart



POLIZEIPOSTEN MÖSSINGEN

Die städtebauliche Anordnung des zweigeschossigen Baukörpers schafft einen Vorplatz, auf welchem ein alter Nussbaum ortsprägend erhalten wird. Die tief eingeschnittenen Lochfenster und das zurückversetzte Erdgeschoss reichen aus, um dem Polizeiposten ein unvergleichbares „Gesicht“ zu verleihen. Beide Stilelemente sind sorgfältig und präzise detailliert und mit hochwertigen Materialien ausgeführt. Die klare Gestaltung setzt sich in der selben ruhigen Art im Inneren konsequent fort.

BDA-Architekturpreis Nike 2022 – Nike für Atmosphäre

Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) lobt alle drei Jahre den Architekturpreis „Nike“ aus. Ausgezeichnet werden wegweisende Projekte, die die Baukultur in Deutschland nachhaltig prägen. Neben dem „Großen Nike“ werden in den Kategorien Symbolik, Atmosphäre, Fügung, Komposition, Soziales Engagement, Neuerung und Klassik weitere Preise vergeben.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt den „Nike für Atmosphäre“.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Burger Rudacs Architekten
München



**JOHN CRANKO SCHULE
IN STUTTGART**

Eine typische Stuttgarter Hanglage auf „halber Höhe“, hier prominent oberhalb der Alten und der Neuen Staatsgalerie gelegen, bietet den Rahmen für einen Entwurf, der sich ganz aus der Topografie entwickelt. Diese bestimmt Ausdehnung, Höhenstaffelung und Körnung des Ensembles. Der terrasierte Baukörper setzt unten am Hangfuß auf der Probebühne an und staffelt sich in vier Segmenten parallel zum Hang nach oben. Durch den Höhenversatz dieser seriellen Raumfolge entstehen dreidimensionale Raumsequenzen, die das Volumen plastisch formen und insgesamt acht Ballettsäle zu beiden Seiten des Strangs – gegeneinander versetzt – baukörperlich ablesbar machen. Das vielfältige Raumprogramm wurde so organisiert, dass sich zwei Adressen im Stadtraum ausbilden: unten am Urbansplatz die erwähnte Probebühne, oben an der Werastraße die Ballettschule mit Internat. Das insgesamt 90 Meter lange Gebäude mit seinen zehn Geschossen bindet sich dazwischen stadtverträglich ein. Neben der Baukörperlichkeit besticht die klare Materialästhetik, die das Gebäude nicht nur zusammenhält, sondern auch für atmosphärische An-, Aus- und Aufblicke sorgt. Die Klarheit des Außenbaus setzt sich innenräumlich nahtlos fort und sorgt dort für reiche und sinnliche architektonische Qualitäten. Die Jury sieht in der John Cranko Schule eine „gebaute Bühne“ für den Menschen.

Freiburger Holzbaupreis 2022

Vorrangiges Ziel des von der Stadt Freiburg ausgelobten Preises ist es, die Leistungs- und Anwendungsvielfalt von Holz aufzuzeigen und innovative und zukunftsweisende Projekte hervorzuheben. Das Bewusstsein für die zeitgemäße Verwendung des traditionsreichen Baustoffes und dessen Nachhaltigkeit soll auch im Hinblick auf ressourcen-orientiertes Bauen gestärkt werden.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt den Preis in der Kategorie „Bauen im Bestand“.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg

Tragwerksplanung
Beratende Bauingenieure VBI
Freiburg

Bauphysik
Stahl + Weiß Bauphysik
Freiburg



UNIVERSITÄT FREIBURG

Dachgeschossausbau Gebäude 051

Unscheinbar und von außen fast nicht erkennbar entstand unter der Dachhaut des Gebäudes 051 der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ein freundlicher Bürotrakt. Geschickt wurde das Tragwerk des historischen Dachstuhls so freigestellt, dass es den wesentlichen Raumeindruck bestimmt. Obwohl entlang des Flures weitestgehend kleine Büros aufgefädelt sind, entsteht durch die vielen Glastrennwände das Gefühl von Gemeinschaft und einer gewissen Großzügigkeit. Bei der gesamten Umbaumaßnahme wurde akribisch darauf geachtet, weitestgehend nachwachsende, ökologische und sortenreine Rohstoffe zu verwenden. Wo möglich wird die Materialwahl auch gezeigt und als architektonisches Mittel eingesetzt: die Böden aus Massivholzdielen, Fenster aus Eiche, die Glastrennwände selbstbewusst in einer massiven Eichenkonstruktion entworfen und der Dachstuhl von innen mit Lehmhanfplatten verkleidet, was zu einer angenehmen Raumluftqualität führt. Das Projekt schafft den Spagat zwischen den unterschiedlichen Aspekten der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte: Zuallererst nutzt es vorhandenen Gebäudebestand mit allen Elementen, die zu erhalten sind, anstatt ein neues Gebäude zu bauen. Der große Holzeinsatz bindet CO₂ langfristig. Die Maßnahmen erfolgten architektonisch zurückhaltend und denkmalgerecht. Und nicht zuletzt entsteht ein wunderschöner Raum, der durch das Gespür für Material und Detail eher an Wellness erinnert als an Büroarbeit.

Deutscher Hochschulbaupreis 2022

Die Deutsche Universitätsstiftung vergibt unter der Schirmherrschaft des Bundesbauministeriums den Deutschen Hochschulbaupreis. Der Preis würdigt beispielhafte Hochschulgebäude oder -ensembles, die eine besondere baukulturelle Qualität aufweisen beziehungsweise von einem vorbildlichen Umgang mit historischer Bausubstanz zeugen.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt den Hauptpreis.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg

Architekturbüro
Birk Heilmeyer und Frenzel
Architekten
Stuttgart



HOCHSCHULE OFFENBURG

Regionales Innovationszentrum für Energietechnik (RIZ)

Der im August 2020 in Betrieb genommene Neubau markiert den Auftakt für die geplante Erweiterung der Hochschule Offenburg. Das RIZ Energie vereint hinter einer modernen Fassade aus Holz und Glas Forschung, Transfer und Anwendung unter einem Dach. Es deckt seinen Energiebedarf ausschließlich über die eigene Photovoltaikanlage und verfügt über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Das viergeschossige Gebäude, das der Erforschung von Ressourceneffizienz und Energietechnik dient, setzt dadurch ein deutliches Signal für die Energiewende und nachhaltiges Bauen. Das RIZ Energie besticht durch seine lichtdurchfluteten Bürolandschaften aus Stahlbeton, die gekonnt mit einer von Holzwerkstoffen geprägten Versuchshalle verbunden sind. Es überzeugt „mit der Integration von Forschung und Lehre und ihren unterschiedlichen räumlichen Anforderungen, der Integration einer hervorragenden erneuerbaren Energietechnik sowie der Integration unterschiedlicher und vielfältig erfahrbarer Arbeitswelten in einem räumlich anspruchsvollen und dennoch einfachen Gesamtkonzept“, befand die Jury.

ausgezeichnet 6

Holzbaupreis
Baden-Württemberg 2022
Auszeichnung

Mit dem Holzbaupreis Baden-Württemberg werden herausragende Bauten, die unter überwiegender Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz errichtet worden sind, prämiert.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt eine der vier Auszeichnungen, die zusätzlich zu den Preisen vergeben werden.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Konstanz

Architekturbüro
Michel + Wolf Architekten
Stuttgart



**HOCHSCHULE FÜR POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG IN
VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Hörsaal- und Bürogebäude

Ein öffentlicher Bauherr errichtet ein neues Ausbildungsgebäude für den Nachwuchs der Polizei. Drei Geschosse, innen und außen alles aus Holz am Rande des Schwarzwalds. Was sich so unscheinbar anhört, ist in seiner Umsetzung spektakulär! Ein blitzsauberer Grundriss organisiert einen einfachen und kompakten Baukörper, dem über einen gestuften Innenhof zusätzliche Atmosphäre eingehaucht wird. Die Fassaden bestehen aus einem einzigen, hervorragend ausgearbeitetem Fensterdetail; die opaken Flächen werden daneben mit einer einfachen Lattung lässig geschlossen. Die Grundkonstruktion wurde innovativ mittels Raummodulen umgesetzt, was weder der Qualität noch der Bauzeit abträglich war. Man muss das Gebäude sehen, um zu verstehen, wie wenig Mittel notwendig sind, welche sicherer Hand es jedoch gleichzeitig bedarf, um Architektur entstehen zu lassen. Man kann sich schon jetzt über die zukünftigen Beamten freuen, die in diesem Gebäude ausgebildet wurden.

Hugo-Häring-Landespreis 2021

Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten verleiht im Abstand von drei Jahren den Hugo-Häring-Preis für vorbildliche Bauwerke in Baden-Württemberg.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt aus den in der ersten Stufe des Auszeichnungsverfahrens prämierten Bauten.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt einen Preis.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Burger Rudacs Architekten
München



**JOHN CRANKO SCHULE
IN STUTT GART**

Durch die Gliederung des Baukörpers in fünf Gebäudevolumen, die sich den Hang hinaufstaffeln, durch die Repetition der Volumengestalt, fügt sich der Neubau nicht nur mit einer großen Selbstverständlichkeit in das Stadtbild Stuttgarts, sondern er stärkt die Stadtansicht mit seiner schlichten Prägnanz.

Dieses Prinzip der Gliederung und Komposition von Volumen bestimmt den gesamten Entwurf. Dadurch entstehen einerseits mit der Bewegung der Passantinnen und Passanten spannungsreiche und sich wandelnde Perspektiven; andererseits wird das relativ große Bauvolumen auf pavillonähnliche Einheiten heruntergebrochen, was die Identifikation der Tänzerinnen und der Tänzer mit ihrem neuen Wirkungsort erleichtert.

Die Lichtführung und Blickbezüge, die über horizontale und vertikale Oberlichter oder Panoramafenster hergestellt werden, unterstützen dieses architektonische Prinzip. Gleichzeitig binden Raumsequenzen, die sich kontinuierlich über vier Geschosse den Hang hinauf entwickeln, die Volumen zu einer Einheit.

ausgezeichnet 8

Hugo-Häring-Auszeichnung 2020

Beim Wettbewerb des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten, der Vorstufe zum Hugo-Häring-Landespreis, wurden neun Projekte der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung prämiert.

Die Auszeichnung erhalten Bauherrschaften und Planungsbüros für ihr gemeinsames Werk .

Die Projekte werden mit den Begründungen der Jury vorgestellt.



NEUBAU FORSTLICHER HAUPTSTÜTZPUNKT BONNDORF

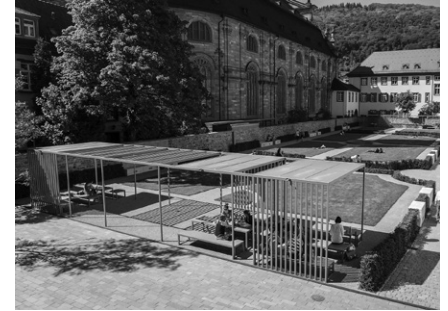
Der Forstliche Hauptstützpunkt Bonndorf ist Zentrum für Auszubildende der Forstwirtschaft und Fortbildungsstelle für Förster, Waldbesitzer und Forstwirte. Gleich einem gefällten Weißtannenstamm liegt das eingeschossige Langhaus in der kargen Landschaft. Das in Form und Ausführung korrespondierende, Maschinenstellplätze und einen Schlechtwetterarbeitsplatz umfassende Nebengebäude liegt parallel und fasst den großen Betriebshof ein. In Vollholz gefertigt und mit einer waagrecht, changierenden Fassade aus unterschiedlichen Weißtannenleisten zeichnen die Gebäude eine der Nutzung angemessen schlichte, konsequent klare Linie. Ein etwa 40 Meter langer überdachter Außengang verbindet die beiden Eingänge zu den Technik- und Werkstatträumen einerseits und den Büro- und Sozialräumen andererseits. Die stark auf die Funktion fokussierte Ordnung des Äußeren findet ihre Fortsetzung in den mit hellem Holz gestalteten Innenräumen, die durchgängig nach draußen schauen und so Dank natürlichem Licht und Luft eine hohe Aufenthaltsqualität bekommen. Einzelne Details wie die in sehr hellem Grau gehaltenen Fenster und Laibungen oder ein nach Fertigstellung angebrachtes Vordach auf der Rückseite des Nebengebäudes überzeugen zwar nicht durchgängig. Die hohe Qualität der Ausführung und Gestaltung insgesamt ist jedoch ein deutlicher Gewinn und starker Beitrag für eine moderne regionale Baukultur.



UNIVERSITÄT FREIBURG

Außentreppe und Lüftungsbauwerk Kollegiengebäude I

Das kleinste Bauprojekt unter den Einreichungen zeigt innerhalb des Wettbewerbs die ganze Bandbreite der Teilnehmer zur Hugo-Häring-Auszeichnung. Eine Aufgabe an einem besonderen Ort: Das Universitäts-Kollegiengebäude I (erbaut 1911) ist eines von vieren, die in komplett unterschiedlichen Epochen entstanden sind. Es schließt als Seminar- und Bibliothekseinrichtung an den öffentlichen Bereich mit dem erst vor vier Jahren eingeweihten „Platz der Alten Synagoge“ an. Die Funktion ist die einer neuen Fluchtreppe an einem denkmalgeschützten Bau, die eine alte Platane erhalten sollte und zugleich das einzig außen sichtbare Element einer umfassenden Sanierung am Gebäude darstellt. In ihrer architektonischen Gestaltung und mit dem zum Bau passenden, aber zugleich auch schillernden Material Kupfer ist sie weit mehr als nur eine schlichte Lösung für die Funktion „Treppe“, sondern erweist sich als überaus ansehnliches neues Stadtmobiliar.



UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Neustrukturierung Barockgarten

In der Heidelberger Altstadt liegt das in den Jahren 1703 bis 1734 entstandene Jesuitenkolleg, das nach Aufhebung des Jesuitenordens 1773 in seinen Gebäudeteilen unterschiedliche Nutzungen beherbergte. 1804 wurde in dem Hof vermutlich ein Barockgarten angelegt. Von der Vision in 1804 über eine Rekonstruktion des Barockgartens 1975 wurde die jetzige Neuplanung vorgenommen und zu einem „Ort des Lernens“ der Ruperto-Carola-Universität im Heidelberger Altstadt Campus weiterentwickelt. Auf sehr sensible Art wird hier ein Gartenraum zwischen den flankierenden historischen Gebäuden aufgespannt, der eine tiefe Ruhe und Maßstäblichkeit ausstrahlt. Dabei sind die einzelnen Objekte der Möblierung behutsam an den Seiten entlang der Grünstruktur gesetzt. Die Gestaltung bedient sich hier respektvoll weniger Elemente und Materialien, nimmt sich auf angenehme Weise zurück und verleiht so den historischen Gebäuden eine vornehme Präsenz. In die Rasenfläche eingelegte Halbkreise mit den Natursteinintarsien „Semper Apertus – Ort des Lernens“ benennen den Ort und setzen die Formensprache des Grundgedankens fort. Hier ist ein Ort entstanden, der den Studierenden Treffpunkt und Lernort mit hohen Aufenthaltsqualitäten bietet und ein Gartenraum, der mit großem Respekt die historische Umgebung in sich aufnimmt.

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch Hall

Architekturbüro
Ecker Architekten
Heidelberg



HEERESFLUGPLATZ NIEDERSTETTEN

Neubau Halle 01

Eine Lagerhalle zu errichten, ist eine einfache Aufgabe! Ihr mit konsequenter Reduktion und Präzision in der Wahl der Materialien, der Konstruktion und in der Farbe zu begegnen, sorgt beim Bau der Lagerhalle für Helikopterteile der Bundeswehr in der Hermann-Köhl-Kaserne in Niederstetten zu einem enormen Freiraum und zu einer Leichtigkeit von ungeahnter Größe. Selbst bei einer derartigen Aufgabenstellung führt der wohlkalkulierte Einsatz von Materialien und deren punktgenaue Fügung zu einer nachhaltigen Qualität. Die Halle reiht sich zwar ein in die Ordnung anderer Gebäude entlang der Startbahn, man wird aber durch den gezielten Einsatz von Farbe, geschaffener ungewöhnlicher Textur von gewöhnlichen Fassadenplatten aufmerksam. Dies setzt sich auch im Inneren fort, wo das Tageslicht, ein ungewöhnlicher Partner in Lagergebäuden, steter Begleiter ist und dem Betrachter bis in den letzten Winkel die besondere Detailgüte beleuchtet.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Heilbronn

Architekturbüro
Bernd Zimmermann Architekten
Ludwigsburg



POLIZEIPRÄSIDIUM HEILBRONN

Neubau Zentrum für Einsatztraining mit Raumschießanlage

Der dreigeschossige Neubau hält sich gegenüber der umgebenden, heterogenen Gebäudesituation wohlthuend zurück und setzt gleichzeitig einen unaufgeregten, städtischen Kontrapunkt. Dieser steht in spannungsvollem Kontrast zur lärmintensiven, geschützten Sondernutzung im Gebäudeinnern. Die topografisch schwierige Anbindung an den Bestand wurde über den zentralen Zugangssteig wie selbstverständlich gelöst. Die Innenräume mit der Schießanlage im Untergeschoss überzeugen durch eine geschickte Raum- und Lichtführung, flexible Grundrissgestaltungen sowie durch eine helle, freundliche Atmosphäre. Ein gelungenes, bis ins Detail überlegtes Projekt.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg

Architekturbüro
Birk Heilmeyer und Frenzel
Architekten
Stuttgart



HOCHSCHULE OFFENBURG

Regionales Innovationszentrum für Energietechnik (RIZ)

Als neuer, baulicher Auftakt zum neuen Campus der Hochschule Offenburg kann das viergeschossige Gebäude mit seiner klaren Geometrie und fein gegliederten Fassadengestaltung städtebaulich und architektonisch voll überzeugen. Vom bestehenden Campusareal aus der Unterführung kommend, lädt ganz selbstverständlich der einzige Baukörper einschnitt in ein angemessen dimensioniertes Foyer ein, das sofort die innere Struktur des Gebäudes erkennen lässt und großzügig den Blick freigibt in die große Halle des Technikums. Dieser zehn Meter hohe zentrale Raum wird überspannt von einer intelligenten, kräftigen Holzkonstruktion aus heimischer Buche, die sehr positiv die optische Gesamtwirkung des Raumes mitbestimmt. Der auf der Eingangsseite über drei Geschosse organisierte Büro- und Forschungsstrakt erfüllt mit seinem abwechslungsreichen und vielfältig nutzbaren Raumangebot in hohem Maße die Forderungen und Wünsche der Nutzer nach einem Miteinander, nach Kommunikation und Teamarbeit. Insgesamt ein überdurchschnittlich gelungener neuer Hochschulbau, dem zu wünschen ist, dass er in Zukunft Nachbarn von einer ebenso durchgängig hohen architektonischen Qualität, Sinnfälligkeit und Ausdruckskraft bekommt.

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt
Karlsruhe

Architekturbüro
v-architekten
Köln



**BUNDESWEHRFACHSCHULE
KARLSRUHE**

Die ehemaligen Zeitsoldaten, die in diesem Gebäude Schulabschlüsse bis hin zur Hochschulreife nachholen können, sind zu beneiden: Wenige Bildungsbauten unserer Tage wurden so großzügig geplant. Geschickt fügt sich der dreiflügelige Baukörper in die Spitze des dreieckigen Grundstücks. Von einem zentralen Atrium, das durch ein Membrandach erhellt wird, führen kurze Stichflure, größtenteils mit Seitenlicht, zu den Unterrichtsräumen. Durch die Vollverglasung fällt der Blick stets ins Grüne, stellenweise weicht der Baukörper großen alten Bäumen aus. Die weit auskragenden Enden der Gebäudeflügel verleihen dem Gebäude einen leichten, schwebenden, dynamischen Charakter, unterstützt von den umlaufenden Reinigungsbalkonen vor den Glasfassaden. Abgerundete Ecken erzeugen einen weichen, ja geradezu friedlichen Eindruck, der die Vorbereitung der Soldaten auf das zivile Leben unterstreicht. Nicht zuletzt sticht die hochpräzise Detaillierung ins Auge.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Burger Rudacs Architekten
München



**JOHN CRANKO SCHULE
IN STUTTGART**

Selten wurden die Zwänge eines Ortes und eines Programms so spielerisch in die Stärken eines Gebäudes verwandelt wie bei der John Cranko Schule. Das Gebäude tritt sehr minimalistisch auf, ohne angestrengt oder aufgesetzt zu wirken. Nichts ist zu viel, aber es fehlt eben auch nichts. Es ist äußerst präzise. Diese Reduktion auf das Wesentliche verbunden mit der Klarheit und Virtuosität der Organisation verleiht dem Gebäude eine unheimliche Kraft. Ein Gang durch das Gebäude gleicht einem traumhaften, schwebenden Zustand. Hier liegt eine der vielen Parallelen zu dem, was in dieser Hülle geleistet wird. Und analog den Tänzern beherrschen auch die Architekten Disziplin, Ausdauer, Klarheit im Ausdruck und den spielerischen Umgang mit der 3. Dimension, ohne dass dem Ergebnis die Anstrengung des Erarbeitens auch nur im Geringsten anzumerken wäre. Wie die Schule selbst spielt auch deren Architektur in einer eigenen Liga. Die Jury beglückwünscht die Architekten zu diesem Meisterwerk.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Lederer Ragnarsdóttir Oei
Stuttgart



**ERWEITERUNG WÜRTEMBERGISCHE
LANDESBIBLIOTHEK STUTTGART**

Die Erweiterung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart ist ein reicher und vielschichtiger Beitrag zur Innenentwicklung der Stadt. Die Setzung des Baus an die Straße, entgegen der Konventionen der Moderne, greift der künftigen Stadtentwicklung voraus und ermutigt Nachahmer zu Bekenntnissen. Die Öffentlichkeit wird dazu aufgefordert, die weitere Entwicklung der Talachse voranzutreiben. Die Bezüge zum Bestandsbau werden durch die Materialwahl klar herausgearbeitet. Dauerhafte und robuste Materialien, die der Nutzung und dem Bestand gerecht werden, prägen wohlkomponiert die Erscheinung des Baus.

ausgezeichnet 9

Architekturpreis Beton 2020

Ausgelobt durch das Informationszentrum Beton in Kooperation mit dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten, würdigt der Preis herausragende Leistungen der Architektur und Ingenieurbaukunst, deren Qualität von den gestalterischen, konstruktiven und technologischen Möglichkeiten des Baustoffs Beton geprägt ist.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt einen der vier Preise.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart

Architekturbüro
Lederer Ragnarsdóttir Oei
Stuttgart



ERWEITERUNG WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBIBLIOTHEK STUTTGART

Das Gebäude nimmt den städtebaulich disparaten Kontext souverän auf, reagiert auf die Umgebung und tritt durch seine Formensprache in ein Zwiegespräch mit der dominierenden Postmoderne. Die Wahl des Baustoffs Beton bezieht sich nicht nur auf die konstruktiven Aspekte der Architektur. In der äußeren Ansicht greifen die Architekten mit ihrer Materialwahl die bestehende „Stein“-Architektur der Nachbargebäude auf und interpretieren diese in einem modernen Kontext neu. Im Inneren strahlt der Sichtbeton durch seinen stringenten Einsatz jene Ruhe aus, die Besucher von einer Bibliothek erwarten. Die Architekten gaben dem in der Nachkriegszeit aus den Fugen geratenen Stadtraum wieder Halt. Das Haus nimmt die Materialität der bestehenden Württembergischen Landesbibliothek auf: Die Wandfelder der gefächerten Fassade lassen an die Kupferverkleidung des alten Lesesaals denken, Sichtbeton in feiner Bretterschalung erinnert an die 1970 von Horst Eduard Linde entworfene Landesbibliothek. Zugleich schlägt der Erweiterungsbau eine Brücke zum Sandstein der benachbarten Stirling-Bauten. Nach ihrer Erweiterung präsentiert sich die größte wissenschaftliche Bibliothek Baden-Württembergs als lichter, einladender Lern- und Begegnungsort. Stark vergrößert wurden Freihand- und Lesebereiche sowie die Magazinflächen. Entstanden sind klare Räume, perfekt für Forscher und die interessierte Öffentlichkeit.

HolzbauPlus 2020

Mit dem Wettbewerb „HolzbauPlus“ wirbt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit 2012 für das Bauen mit Holz. Die Preisträger sollen Bauherrinnen und Bauherren sowie Bauschaffende ermutigen, den Einsatz biogener Baustoffe zukünftig nicht nur zu denken, sondern Realität werden zu lassen. „HolzbauPlus“ steht für einen ganzheitlichen, ressourcen- und klimaschonenden Ansatz beim Bauen.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt einen der Preise in der Kategorie „Öffentliche Bauten – Sanierung“.



UNIVERSITÄT FREIBURG

Dachgeschossausbau Gebäude 051

Der Ausbau des Dachgeschosses in dem denkmalgeschützten Gebäude erfolgte in ökologisch nachhaltiger Bauweise. Die hier umgesetzte Gestaltqualität überzeugt durch eine moderne, eigenständige und warme Atmosphäre. Zugunsten aktueller Energiestandards wurde der Dachstuhl als Warmdach überplant und um zehn Zentimeter angehoben. Dabei blieb das Tragwerk des historischen Dachstuhls weitgehend erhalten und wurde als Grundlage für das Entwurfskonzept ablesbar gemacht. Die Bürotrennwände wurden mit schweren Lehm- und Hanfplatten und Handdämmung, die Zwischendecke zum nicht ausgebauten Dachboden als Massivholzelemente mit Lehmschüttung und Akustikelementen aus Holz- und Leichtbauplatten ausgeführt. Die Innenverkleidung der Dachschrägen wurde mit Lehm- und Hanfplatten und Zellulose gedämmt. Die Fußböden wurden komplett mit Massivholzdielen belegt, welche über den Kniestock bis zu den Holzfenstern aus Eiche geführt wurden. Mit dieser reduzierten, hochwertigen Materialpalette ist es gelungen, eine moderne, eigenständige Innenraumqualität zu erzeugen. Als weitere natürliche Materialien kamen Lehm und Hanf zum Einsatz. Durch das ausgewogene Verhältnis von Holz und Glas strahlen die Räumlichkeiten eine freundlich helle Atmosphäre aus, die man sich in allen öffentlichen Gebäuden unabhängig von der Nutzung wünscht.

ausgezeichnet 11

Staatspreis
Baukultur Baden-Württemberg 2020

Mit dem Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg würdigt das Land besonders innovative, beispielhafte und übertragbare Lösungen für die vielfältigen planerischen und baulichen Herausforderungen in den Städten und Gemeinden des Landes.

In acht verschiedenen Sparten wurden je ein Staatspreis und zwei Anerkennungen vergeben.

Zwei Projekte der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielten eine der Anerkennungen.

**Anerkennung in der Sparte
„Bauen für Bildung und Forschung“**

**Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim**

**Architekturbüro
Simon Freie Architekten
Stuttgart**



**HOCHSCHULE DER MEDIEN
STUTT GART**

Erweiterung Süd

Die Hochschule der Medien auf dem Campus der Universität Stuttgart-Vaihingen hat mit ihrem Neubau Süd ein klares Bekenntnis für nachhaltiges und flächensparendes Bauen abgegeben und zugleich gezeigt, wie dies mit hohen gestalterischen Ansprüchen in Einklang zu bringen ist: durch klare Formensprache und reduzierten, hochwertigen Materialeinsatz. Der Solitär entspricht in seiner geometrischen Form einem Würfel, der – weithin sichtbar – einen zeichenhaften und prägnanten Charakter aufweist und somit adressbildend und identitätsstiftend ist. Vor allem überzeugt die Leichtigkeit der Grundrissgestaltung, die ein hohes Maß an Flexibilität aufweist, sodass auf sich ändernde Nutzungsanforderungen ohne große bauliche Eingriffe reagiert werden kann. Die Details sind präzise und sauber ausgeführt, werk- und materialgerecht. Das Haus kommt ohne viel Technik aus, nutzt Synergien als Ergebnis integraler Planung. Die Reduzierung auf wenige, langlebige und robuste Materialien setzt auf Beständigkeit, die Klugheit der Grundrisszonierung auf lange Nutzbarkeit. Ergebnis ist ein starkes Gebäude, das in jeder Hinsicht überzeugt.

**Anerkennung in der Sparte
„Besondere Projekte der Baukultur“**

**Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart**

**Architekturbüro
Wandel Lorch Architekten
Frankfurt am Main**



**LERN- UND GEDENKORT
HOTEL SILBER IN STUTT GART**

Natürlich kann man versuchen, zeitweise die Geschichte zu verdrängen, wie während der langjährigen Nutzung als Stuttgarter Polizeirevier, oder alle Spuren beseitigen, wie durch den geplanten Abriss vor knapp zehn Jahren. Oder man kann, wie im vorliegenden Fall geschehen, einen reflektierten und qualifizierten Entwicklungs- und Planungsprozess einleiten, um eine Bausubstanz von hohem gestalterischen Wert zu erhalten und mit einer neuen, angemessenen Nutzung als Lern- und Gedenkort zu belegen – dabei gleichzeitig der Geschichte Respekt zollen und das Bauwerk in die Zukunft überführen. Auch wenn vielleicht nicht jedes Detail überzeugt, wie zum Beispiel die nicht ganz eindeutige Eingangssituation, so ist mit dem neu angelegten Lern- und Gedenkort „Hotel Silber“ ein besonderer Ort in insgesamt hoher baukultureller Qualität und Identität geschaffen worden. In beispielhafter Zusammenarbeit von Bürgerinitiative, Land und Stadt konnte so für Stuttgart ein stadt- bildprägendes Gebäude vor dem Abriss bewahrt und in vorbildlicher Weise zu einem Gedenkort umgenutzt werden.

ausgezeichnet 12

Deutscher Hochschulbaupreis 2020 Auszeichnung

Die Deutsche Universitätsstiftung vergibt unter der Schirmherrschaft des Bundesbauministeriums den Deutschen Hochschulbaupreis. Der Preis würdigt beispielhafte Hochschulgebäude oder -ensembles, die eine besondere baukulturelle Qualität aufweisen beziehungsweise von einem vorbildlichen Umgang mit historischer Bausubstanz zeugen.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt eine der zwei Auszeichnungen, die zusätzlich zum Hauptpreis vergeben werden.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg

Architekturbüro
Knoche Architekten
Leipzig



HOCHSCHULE ESSLINGEN

Institutsgebäude der Fakultät
Gebäude-Energie-Umwelt

Das Laborgebäude ist ein bemerkenswertes Beispiel für die Einbindung eines Institutsneubaus in ein urbanes Umfeld. Der Baukörper ordnet sich in Größe und Form in das hauptsächlich aus den 60er-Jahren stammende Stadtgefüge gekonnt ein. Mit der abstrakten Architektursprache, vor allem in der Fassadengestaltung, wird auf eine bessere Tageslichtnutzung im Inneren bewusst verzichtet. Das Ziel des Gebäudes ist, den Lehrenden und Studierenden ein anschauliches experimentelles Umfeld im Sinne eines „Living Labs“ zu bieten. Hervorzuheben ist die Unterschreitung der Energieeinsparverordnung (ENEV) um 50 Prozent, was auch durch die Nutzung von Abwärme durch selbst durchgeführte Experimente erreicht wird. Die besonderen Verdienste dieses Gebäudes liegen in der Verbindung von Lehre und experimenteller Möglichkeiten in Forschung und Entwicklung auf einem Gebiet, dessen Bedarf für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele essenziell ist.

Mit der Auszeichnung würdigt die Deutsche Universitätsstiftung ein herausragendes Bauprojekt, das in vorbildlicher Weise für innovatives, ökonomisches, soziokulturelles und ökologisches Bauen an den deutschen Hochschulen steht.

AKG Preis 2019

Mit dem AKG Preis zeichnen die Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e.V. herausragende Beiträge zur Architektur des Krankenhausbaus oder des Gesundheitswesens aus, an denen die vielfältigen Anforderungen an die Bauqualität, Funktionalität und Detailgenauigkeit vorbildlich gelöst wurden.

Der AKG Preis wird in einem dreijährigen Turnus gleichermaßen an Bauherrschaften sowie an Architektinnen und Architekten verliehen. Die Auszeichnung im Jahr 2019 ging an ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Architekturbüro
Arcass Planungsgesellschaft
Stuttgart



UNIVERSITÄTSKLINIKUM TÜBINGEN

Neubau der Augenklinik auf dem Tübinger Schnarrenberg

Die Erweiterung der bestehenden HNO-Klinik geschah auf überzeugende Weise, indem an anderen kammartigen Baukörper angedockt wurde. Die dreigeschossige Struktur mit den hochschulinternen Institutsbereichen für hochspezialisierte Forschung und Lehre bildet den Sockel für die beiden ineinandergreifenden, pavillonartigen Aufbauten der öffentlichen Augenklinik, die sich durch Struktur und Fassadengestaltung deutlich vom Sockel abheben. Die Wegführung und Erschließung des komplexen Gebäudes, größtenteils mit Tageslichtbezug, zeichnen sich durch Funktionalität und Effizienz aus. Die Innenräume sind in ihrer konsequenten Material- und Farbkonzeption von der Leitfarbe Weiß als beherrschender Grundfarbe geprägt. Umso wirksamer treten die wenigen Akzentuierungen hervor, hellumbrabarbene Holzböden und Textilien im Pflegebereich, ergänzt durch einige wenige „red dots“ der Möblierung. Die Foyers und inneren Atrien sind teilweise mehrgeschossig und warten mit starken Raumwirkungen auf. Patientenzimmer wirken hochwertig gestaltet und ausgestattet und profitieren von großzügigen Blickbeziehungen in die Umgebung. Jenseits der Monotonie seriell rationalisierter Funktions- und Konstruktionssysteme großer Krankenhausmaschinen ist es gelungen, sowohl gebäudestrukturell als auch gestalterisch in Außersercheinung, Innenarchitektur und Detail eine individuelle, durchgehend qualitätvolle Lösung zu realisieren.

ausgezeichnet 14

Baukultur Kraichgau 2019

Das Auszeichnungsverfahren Baukultur Kraichgau, das gemeinsam mit dem Kammerbezirk Karlsruhe der Architektenkammer Baden-Württemberg, dem Regierungspräsidium Karlsruhe und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg getragen wird, würdigt baukulturell beispielhafte Bauten, Konzepte und Planungen in den Gemeinden des Kraichgaus.

Drei von 25 Auszeichnungen gingen an die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung.



KLOSTER MAULBRONN

Drei Baumaßnahmen für das Evangelische Seminar erhielten einen der vergebenen Preise:

Neue Küche

Umbau und Instandsetzung der Klostermühle

Instandsetzung des Herrendorments

Die 1147 gegründete ehemalige Zisterzienserabtei Maulbronn gilt als die am vollständigsten erhaltene Klosteranlage des Mittelalters nördlich der Alpen. Seit der Aufnahme des Klosters in die UNESCO-Liste des Welterbes im Jahr 1993 ist es eines der meistbesuchten Kulturdenkmäler Baden-Württembergs. Im Zuge der Reformation übernahm 1556 der Herzog von Württemberg alle Männerklöster seines Herrschaftsgebiets und wandelte sie in evangelische Internatsschulen um, so auch das Kloster Maulbronn.

Im Gegensatz zu allen anderen Klöstern ist diese Nutzung in Maulbronn ohne größere Unterbrechungen bis heute erhalten geblieben. Im Laufe der Zeit ist die Eigentümerschaft von den württembergischen Herrschern auf das Land Baden-Württemberg übergegangen.

Bauen im Weltkulturerbe – die Substanz atmet Geschichte!

Die zeitgemäße Haltung zur Denkmalpflege macht Baugeschichte sogar im Schulbetrieb erlebbar.

Mit Sorgfalt und Feingefühl wurden einerseits Maßnahmen zur wertvollen Substanzsicherung, andererseits gleichzeitig zur Intensivierung der Nutzung (verdoppelte Schülerzahl) sehr überzeugend gemeinschaftlich entwickelt und umgesetzt.

Nur durch intensiven Diskurs und gemeinschaftlichen Konsens der zahlreichen Beteiligten konnte die Qualität dieser verschiedenen Baumaßnahmen immer weiter gesteigert werden.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Edelmann Architekten
Neuhausen

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe

Architekturbüro
Kullmann Architekten
Oberhausen-Rheinhausen



**LANDESFEUERWEHRSCHULE
BADEN-WÜRTTEMBERG
IN BRUCHSAL**

Gebäude 3: Kantine und
Casino

Mit feinem Material, Sichtbeton und Holz wurde eine gelungene Komposition der Nutzungen erzielt. Die Fassade ist streng gegliedert und spielt mit Außen und Innen. Baulich notwendige Maßnahmen wie Fluchttreppen sind geschickt und wie selbstverständlich in die Gesamtkomposition eingebunden.



**JUSTIZVOLLZUGSANSTALT
BRUCHSAL**

Landwirtschaftliche Gebäude
der Außenstelle Kislau

Das Projekt vermittelt zwischen den Erfordernissen des Strafvollzugs und dem Wunsch nach größerer Öffnung und Zugänglichkeit des Geländes und seiner Geschichte. Mit den Sanierungsmaßnahmen wurden die vorhandenen Rahmenbedingungen und Beschäftigungsmöglichkeiten der Gefangenen verbessert. Unter Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes entstand eine zeitgemäße und sinnvolle Nachnutzung der vorhandenen landwirtschaftlichen Gebäude. Die Öffnung der Justizvollzugsanstalt nach außen in Form eines öffentlich zugänglichen Hofladens bildet eine erste Stufe für ein umfassendes soziales Projekt, das zugleich wertvolles Kulturerbe erhält.

Deutscher Hochschulbaupreis 2018 Auszeichnung

Die Deutsche Universitätsstiftung vergibt unter der Schirmherrschaft des Bundesbauministeriums den Deutschen Hochschulbaupreis. Der Preis würdigt beispielhafte Hochschulgebäude oder -ensembles, die eine besondere baukulturelle Qualität aufweisen beziehungsweise von einem vorbildlichen Umgang mit historischer Bausubstanz zeugen.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt eine der zwei Auszeichnungen, die zusätzlich zum Hauptpreis vergeben werden.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

Architekturbüro
Simon Freie Architekten
Stuttgart



HOCHSCHULE DER MEDIEN
STUTT GART

Erweiterung Süd

Die Arbeit besticht durch ihre räumliche, strukturelle und ästhetische Klarheit. Der hohe Grad an Aneignbarkeit der Räume durch die Studierenden der Hochschule der Medien Stuttgart gelingt durch klar strukturierte Räume, Erschließung und raffiniert-einfache Details. So sind technisch notwendige Installationen zumeist bündig in die Raumboflächen integriert. In Kombination mit den hellen Oberflächen entsteht eine vergleichsweise großzügige Raumwirkung. Die „coole“ Kistenartigkeit des Baus, die sich in ihren durch Solitäre dominierten Kontext sanft einfügt, wird durch die elementierte Fassade noch unterstrichen. Die Abgestelltheit auf einem grünen Hügel lässt allerdings eine Interaktion mit ihrem Kontext missen.

Die Jury lobt die hohe Flexibilität und Transparenz dieses Baus. Die Flexibilität entsteht durch die Ausbildung der Außenwände als tragend, sodass das Innere des Gebäudes in der Zukunft neu interpretierbar wäre. Als Transparenz wird hier die Nachvollziehbarkeit der Fügung des Bauwerks verstanden und gelobt. So versteht es der Architekt, klassische Themen der Architektur, utilitaristische Aspekte eines Hochschulbaus mit einem geringen Budget und akzeptablen Energieverbrauch zu vereinen.

ausgezeichnet 16

Holzbaupreis
Baden-Württemberg 2018
Preis und Sonderpreis „Ingenieurbau“

Mit dem Holzbaupreis Baden-Württemberg werden herausragende Bauten, die unter überwiegender Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz errichtet worden sind, ausgezeichnet.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt einen Preis und einen Sonderpreis in der Kategorie „Gewerbe- und Ingenieurbau“.

Bundesbau Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt Ulm

Architekturbüro
Vautz Mang Architekten
Stuttgart

Tragwerksplanung
Furche Geiger Zimmermann
Köngen



**NEUBAU SALZLAGERHALLE
GEISLINGEN**

Die Salzlagerrhalle in Geislingen ist ein selten gelungenes Beispiel ländlicher Infrastrukturgebäude, das insbesondere durch seine strukturelle Sauberkeit besticht. Die auf den ersten Blick simple Halle verfügt über eine hohe Komplexität im technischen Detail, die sich nicht zuletzt in der großen Toranlage zeigt. Trotz der markanten Großform, die sich aus der Funktion ableitet, bleibt der differenzierte gestalterische Anspruch gewahrt. Der Baukörper ist architektonisch präzise und sensibel gestaltet und ist beispielhaft für funktionale Bauaufgaben dieser Art.

Holzbaupreis Baden-Württemberg 2018 Anerkennung

Ein weiteres Projekt der Staatlichen
Vermögens- und Hochbauverwaltung
erhielt eine der drei Anerkennungen
in der Kategorie „Gewerbe- und
Ingenieurbau“.



**NEUBAU FORSTSTÜTZPUNKT
HASSEL**

Der Forststützpunkt ist ein robustes und kräftiges Gebäude, welches für die Nutzung als forstliche Fortbildungsstätte sehr angemessen ist. Die einfache Grundhaltung des Baukörpers stellt einen natürlichen Bezug zur Landschaft dar und der öffentliche Bauherr nimmt mit dem unaufgeregten Gebäude eine verantwortungsvolle und nachahmenswerte Haltung ein, die bis zur Wahl der Materialien eingehalten wird.

Preis des Deutschen Stahlbaues 2018 Sonderpreis

Der Preis des Deutschen Stahlbaues wird seit 1972 alle zwei Jahre verliehen und setzt Zeichen für die Baukultur in Deutschland. Die Jury prämiert Bauwerke, bei denen der Einsatz von Stahl zur Symbiose von Architektur, Konstruktion und Städtebau wird. Seit 2010 bereichert der Sonderpreis des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat den Stahlbaupreis.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt den Sonderpreis.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ravensburg

Architekturbüro
Brixner Architekten
Stuttgart



**ERWEITERUNG DES VERKEHRS-
KOMMISSARIATS KISSLEGG**

Man kann sich nicht sofort entscheiden, ob man dem Projekt aufgrund der ästhetischen Raffinesse in der Verwendung von vorgefertigten Stahl- und Metallelementen hohe Anerkennung zollen möchte oder in dem selbstverständlichen typologischen Weiterbauen eines so normalen Bestandsbaues. Sicher ist, dass der Wert der Arbeit in beidem steckt und beide Haltungen überzeugen. Die Aufgabe selber ist simpel: Eine Erweiterung von Büroräumen, welche für eine „Allerweltsaufgabe“ steht. Was daraus gemacht wurde, ist eine Meisterleistung, weil alle Bauelemente eine Sichtbarkeit und ästhetische Präsenz erhalten, die zugleich leicht und filigran sind und ein Spiel von Licht und Schatten zaubern. Perforierte Bleche, die nachts von innen strahlen, Glassolarpaneele, die beweglich der Stirnfassade Veränderung in der Erscheinung ermöglichen und ein Dachüberstand, der die Kubatur umschreibt und dem Dach eine verführerische Leichtigkeit verleiht. Ein Konzert von Linearität, das mit der typologischen Grundform eines Satteldachhauses auf frappierende Weise harmoniert und aufzeigt, dass vorgefertigte Produkte sowohl städtebaulich als auch architektonisch für Lösungen geeignet sind, die über sich selbst hinausweisen können. Nachhaltig ist hier nicht nur die Integration von Solartechnik in einer Fassade, es ist die grundsätzliche architektonische Haltung, die aus der Aufgabe mit Mitteln der Konstruktion Maßstäbe des Weiterbaus setzt.

industriebaupreis 2018

Der industriebaupreis wird vom Institut für Bauökonomie der Universität Stuttgart in Kooperation u. a. mit der Arbeitsgemeinschaft Industriebau, dem BDA-Landesverband, der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Baden-Württemberg vergeben. Die Auszeichnung geht an Projekte, die durch ihr ausgewogenes Zusammenspiel von Gestalt, Funktion, Nachhaltigkeit und Ökonomie vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung und ganzheitlichem Denken begeistern.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt einen der Preise in der Kategorie „Bauwerk“.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

Architekturbüro
Henn Architekten
München



UNIVERSITÄT STUTT GART

Arena 2036

Die Architektur von Henn Architekten interpretiert diese neuartige Nutzungstypologie Forschung/Versuchsaufbauten mit bemerkenswerter Klarheit: Ein langgestreckter Solitär bildet den Rahmen für die große, dreigeschossige Halle, flankiert vom Eingangsbereich und Büros für die Verwaltung auf der einen Querseite sowie den Forschungs- und Entwicklungsbüros auf der nördlichen Längsseite. Die zentrale Halle bietet durch die Stützenfreiheit sowie eine Kranbahn direkt unterhalb der Sheddach-Konstruktion ein Maximum an Funktionalität und Flexibilität. Beeindruckend ist, mit welcher Finesse ein Gebäude bei aller Klarheit und Konsequenz entworfen und konstruiert wurde, halb Industriehalle, halb Entwicklungszentrum. Die metallisch-irisierende Erscheinung gibt der Architektur eine feine Präzision, die an keiner Stelle unangemessen wirkt. Jedes Detail ist funktional begründet und gestalterisch in vorbildlicher Weise und auf hohem Niveau integriert. Dass durch die effiziente Belichtung eine dem Inhalt entsprechende, inspirierende Atmosphäre erzeugt wird, wirkt ebenso wie die kommunikative Offenheit der Raum und Funktionsbereiche fast schon selbstverständlich.

FOCUS OPEN 2018

Seit 1991 lobt das Design Center Baden-Württemberg jedes Jahr den Design-Staatspreis des Landes aus. Der Internationale Designpreis Baden-Württemberg ist fester Bestandteil der Wettbewerbslandschaft, sowohl national als auch international. Durch seine nichtkommerzielle Ausrichtung genießt er hohes Ansehen. Die Premiaauszeichnung „Focus Gold“ für herausragende Gestaltung wurde 18 Mal vergeben.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt eine der Auszeichnungen in der Kategorie „Public Design“ .



**NEUBAU SALZLAGERHALLE
GEISLINGEN**

Obwohl das Salzlager ein rein funktionales Bauwerk darstellt, überrascht es mit seiner ausgesprochen ästhetischen Konzeption, die sich im Gesamtbild ebenso wie in Detaillösungen widerspiegelt. Der Materialeinsatz, das Volumen und der helle Innenbereich sprechen für ein langlebiges Gebäude, das zugleich eine Bereicherung für den öffentlichen Raum darstellt.

Balthasar Neumann Preis 2018 Auszeichnung

Der Balthasar Neumann Preis wird seit 1994 alle zwei Jahre von der Deutschen Bauzeitschrift und dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., Berlin, verliehen. Mit dem Preis werden beispielhafte, innovative und über technisch etablierte Standards hinausgehende Zusammenarbeiten verschiedener Fachdisziplinen an einem Bauwerk geehrt.

Ein Projekt der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erhielt eine der drei Auszeichnungen, die zusätzlich zum Preis vergeben werden.



NEUBAU SALZLAGERHALLE
GEISLINGEN

Eine Salzlagerrhalle ist eine ungewöhnliche Architekturaufgabe. Sie ist nicht deshalb selten, weil man nur so wenige Salzlagerrhallen braucht, sondern weil gewöhnlich Systemlösungen ohne architektonischen Anspruch gewählt werden. Dass dieser sich in herausragendem Maße bei der Beschäftigung mit einem solchen „Zweckbau“ einzustellen vermag, beweist das Beispiel der äußerst gelungenen Salzlagerrhalle in Geislingen an der Steige auf beeindruckende Weise. Eine Salzlagerrhalle ist nicht besonders groß, ihre Raumorganisation denkbar einfach und die gebäudetechnische Ausrüstung verschwindend gering. Trotzdem ist die Bauaufgabe nicht ganz unkompliziert: Das Streusalz muss aus ökonomischen Gründen möglichst kompakt zu einem Haufen aufgeschüttet werden können, was große Horizontalkräfte auf die Außenwände bringt, und das Salz ist Gift für den Baustoff Stahl, der deshalb nur sparsam eingesetzt werden darf. Auch wenn hier keine hochkomplexe Aufgabe im schwierigsten Miteinander der Bereiche Architektur, Tragwerk und Gebäudetechnik zu bewältigen war, steht die Salzlagerrhalle in Geislingen an der Steige vorbildhaft für die gute Zusammenarbeit der am Bau beteiligten Disziplinen. Der hohe Wert der Arbeit liegt in der intelligenten und architektonisch überzeugenden Lösung für eine scheinbare Allerweltaufgabe.

zu guter letzt

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg
Staatliche Vermögens- und
Hochbauverwaltung
www.vbv-bw.de
Februar 2024

Redaktion
und Gesamtherstellung

Irida Sucher
Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
Fon 0711 6673-3468

Visuelles Basiskonzept

Baumann & Baumann
Büro für Gestaltung
Schwäbisch Gmünd

Alle Rechte beim Herausgeber.

ABBILDUNGEN

- Atelier Altenkirch, Karlsruhe, 13 (2), 14 (3), 16 (1), 20 (2), 21 (2), 23 (3), 27 (2), 30 (1), 30 (3), 37 (3), 47, 48 (1)
- Miguel Babo, Freiburg, 32, 41
- Stephan Baumann, Karlsruhe, 28 (1), 28 (2), 30 (3), 48 (2)
- bildhuebsche fotografie,
Andreas Körner, Stuttgart,
Umschlag, 2 (1), 8, 10, 11,
14 (1), 17 (2)
- Achim Birnbaum, Stuttgart,
2 (2), 13 (1), 20 (1), 37 (2),
44, 52
- Martin Duckek, Ulm,
26 (1), 50
- Brigida González, Stuttgart,
18 (1), 24 (1), 29 (2), 31,
35, 38 (1), 39 (2), 39 (3), 40,
43 (1), 45, 49, 53
- Roland Halbe, Stuttgart,
17 (3), 27 (1)
- Rose Hajdu, Stuttgart, 18 (2)
- Jörg Hempel, Aachen, 23 (2)
- Olaf Herzog, Waldkirch, 18 (3),
26 (2), 30 (1)
- Wolfram Janzer, Stuttgart,
21 (1), 25 (1), 25 (2), 34,
37 (1), 51, 54, 55
- Oliver Kern, Freiburg, 19 (2)
- Ingeborg F. Lehmann,
St. Märgen, 19 (1)
- Stefen Merkel Fotografie,
Reutlingen, 22 (2)
- Thomas Ott, Mühlthal, 24 (1)
- RADON photography,
Ingolstadt, 23 (3)
- Stefan Müller-Naumann,
München, 39 (1)
- Andreas Muhs, Berlin, 26 (3)
- Oliver Rieger, Stuttgart,
15 (2)
- Dieter Ruf, Emmendingen,
26 (3)
- Thilo Ross, Heidelberg, 17 (1),
- Michael Schnell, Essingen, 15 (3),
19 (3)
- Simon Sommer, Stuttgart, 24 (3),
43(2)
- Hans Specht, Tübingen, 30 (2)
- Bernhard Strauss, Freiburg,
14 (2), 33
- Dietmar Strauß, Besigheim,
15 (1), 21 (3), 38 (3)
- Elke Ukas Landschaftsarchitek-
ten, Karlsruhe, 28 (3)
- Michael Tümmers, Leinfelden-
Echterdingen, 24 (2), 25 (3)
- Vermögen und Bau Baden-Würt-
temberg, Amt Ravensburg,
20 (3)
- Daniel Vieser, Karlsruhe, 27 (3)
- Prof. Valentin Wormbs, Stuttgart,
22 (1), 38 (1)

